



Der Stadtrat der Stadt Altenburg hat in der Sitzung am 29. September 2016 die in der Anlage befindliche Schulnetzplanung der Stadtverwaltung Altenburg beschlossen. (Beschluss Nr.: 441/16)

Schulnetzplanung 2016 -2021

Inhaltsverzeichnis

1.	Grundsätze der Schulnetzplanung	Seite 1
2.	Bestandsanalyse	Seite 2
2.1.	Grundschulen	Seite 2
2.1.1.	Martin-Luther-Schule, Staatliche Grundschule	Seite 2
2.1.2.	Platanenstrasse 5a, Staatliche Grundschule	Seite 8
2.1.3.	Wilhelm-Busch-Schule, Staatliche Grundschule	Seite 12
2.1.4.	Karolinum-Schule, Staatliche Grundschule	Seite 17
2.1.5.	Freie Grundschulen	Seite 21
2.2.	Regelschulen	Seite 24
2.2.1.	Gebrüder-Reichenbach-Schule, Staatliche Regelschule	Seite 24
2.2.2.	Dietrich-Bonhoeffer-Schule, Staatliche Regelschule	Seite 29
2.3.	Erich-Mäder-Schule, Staatliche Gemeinschaftsschule	Seite 36
3.	Entwicklungsplan für den Zeitraum bis zum Schuljahr 2020/21	Seite 42
3.1.	Grundschulen	Seite 42
3.2.	Regelschulen	Seite 46
3.3.	Gemeinschaftsschule	Seite 47
4.	Entwicklung der Schulstandorte über den Planungszeitraum hinaus	Seite 49

Schulnetzplanung 2016 – 2021

Entsprechend des § 41 des geltenden Thüringer Schulgesetzes (ThürSchulG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 30. April 2003 (GVBl. S. 238), zuletzt geändert durch Art. 5 des Gesetzes vom 31. Januar 2013 (GVBl. S. 22,23) soll der Schulnetzplan 2016 – 2021 neu aufgestellt werden.

1. Grundsätze der Schulnetzplanung

In der Thüringer Schulordnung für die Grundschule, die Regelschule, die Gemeinschaftsschule, das Gymnasium und die Gesamtschule (Thüringer Schulordnung – ThürSchO) vom 20. Januar 1994 (GVBl. S. 185) zuletzt geändert durch die Zwölfte Verordnung zur Änderung der Thüringer Schulordnung vom 7. Juli 2011 (GVBl. S. 208) ist u.a. die Unterrichtsorganisation geregelt. Im § 45 (1) ThürSchO ist formuliert, dass der Unterricht in der Regel in Klassen erteilt wird, die für ein Schuljahr gebildet werden. Im § 41 (2) des Thüringer Schulgesetzes (ThürSchG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 30. April 2003 (GVBl. S. 238) zuletzt geändert durch Art 5. des Gesetzes vom 31. Januar 2013 (GVBl. S. 22,23) ist geregelt, dass Schulen eine Größe haben sollen, die eine Differenzierung des Unterrichts ermöglicht.

Im § 41 des ThürSchG ist die Erstellung von Schulnetzplänen durch die Träger im Benehmen mit den benachbarten Schulträgern geregelt, es bedarf zur Wirksamkeit der Schulnetzplanung der Zustimmung des zuständigen Ministeriums.

Im Kommentar zum Thüringer Schulgesetz, § 41, sind Erläuterungen zum Schulnetzplan gegeben worden. Im Absatz 2 werden Empfehlungen zu maximalen Entfernungen zwischen Wohnort und Schule gegeben sowie Angaben zu Klassen- und Schülermindestzahlen aufgeführt. Sie orientieren sich an den gemeinsamen Empfehlungen der kommunalen Spitzenverbände und dem Thüringer Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur zur Schulnetzplanung (Kennzahl 27.50).

Eine Überarbeitung des Schulgesetzes für den Freistaat Thüringen ist geplant, im Zuge dessen soll auch die Schulnetzplanung neu definiert und mit bereits seit langem durch die Praktiker eingeforderten Kennziffern für Klassenstärken und Mindestzügigkeit von Schule versehen werden.

Der Zeitraum bis zur Gesetzesnovellierung ist jedoch noch nicht abzuschätzen und der bestehende Schulnetzplan der Stadt Altenburg als Schulträger für die Staatlichen Grund- und Regelschulen der Stadt läuft im Jahr 2016 aus.

In dem vorgelegten Plan werden der derzeitige und zukünftige Schulbedarf und die Schulstandorte in der Stadt Altenburg ausgewiesen. Unter Berücksichtigung der Entwicklung der entsprechenden Geburtenjahrgänge werden die Schulorganisation und –situation analysiert und begründet. Dabei wird die Erfassung der Schülerzahlen, der Klassenstärken, die Zügigkeit der Schulen, eine Schulweganalyse und der Gebäudebestand Berücksichtigung finden. Es soll neben dem Ist-Zustand der baulichen Gegebenheiten und der Ausstattung unserer Schulen auch und insbesondere um die Bildungsangebote der Schulen hinsichtlich ihrer inhaltlichen Konzeptionen und Profilierungen gehen, die von den Schulen selbst

eingebraucht wurden und die Bestandteil der vorgelegten Schulnetzplanung sind. Darüber hinaus finden sich im Schulnetzplan Angaben zu notwendigen Investitionen an den Gebäuden zum Erhalt unserer Schulen und der Ausblick auf die mögliche Schulentwicklung nach dem jetzigen Planungszeitraum.

2. Bestandsanalyse

Im derzeitigen Bestand der Stadt Altenburg als Staatlicher Schulträger befinden sich vier Grundschulen, zwei Regelschulen und eine Gemeinschaftsschule an sieben Schulstandorten. Auch nach Ablauf des vergangenen Planungszeitraumes 2011 – 2016 hat sich der bauliche Zustand der Schulen insgesamt verbessert, wobei die Investitionen in ihrer Höhe unterschiedlich eingesetzt worden sind und nach wie vor ein erheblicher Bedarf an investiven Mitteln besteht.

Der Ausstattungsgrad der Schulen an Möbeln und Einrichtungsgegenständen wie auch die Ausstattung mit Computer- und Kommunikationstechnik wird unverändert als gut bis sehr gut eingeschätzt.

Die Zusammenarbeit zwischen der Stadtverwaltung als Schulträger und unseren Schulen ist intensiv und hat sich über die Jahre sehr gut entwickelt. Die Schulsekretärinnen als „Verbindungsglied“ zwischen Schule und Schulverwaltung sind mit den Abläufen in den Schulen bestens vertraut und durch kurze Wege und eine vertrauensvolle Arbeitsatmosphäre unsere Partner vor Ort. Gleiches gilt für die in den Objekten tätigen Hausmeister und deren Anbindung an das Fachreferat Jugend und Sport. Durch die gute Vernetzung auch mit anderen Institutionen und Einrichtungen über verschiedene Arbeitsgemeinschaften und Arbeitsgruppen werden unsere Schulen als fester Bestandteil der Bildungs- und Sozialangebote der Stadt und deren Sozialräumen verstanden und wahrgenommen.

2.1. Grundschulen

2.1.1. Martin-Luther-Schule, Staatliche Grundschule, Torgasse 2

Gesamtschülerzahl: 195

Klasse 1:	2- zügig
Klasse 2:	2- zügig
Klasse 3:	2- zügig
Klasse 4:	2- zügig

Klassenräume:	8
Fachkabinette:	3
Horträume:	4

- **Bauzustand**

Die Schule befindet sich in einem guten baulichen Zustand. Trotz des erheblichen Alters des Gebäudes macht die Schule einen freundlichen Eindruck und ist für die Schüler ansprechend gestaltet, leuchtende Farben und eine fröhliche und kindgerechte Dekoration des Schulhauses begrüßen die Schüler und ihre Eltern gleich nach Betreten der Einrichtung. Der Schulhof und der neu angelegte Schulgarten sind, trotz der zur Erreichung notwendigen Straßenquerung, innerstädtische grüne Oasen, die für den liebevollen Umgang der Lehrer, Hortnerinnen und die Aktionen des Fördervereines der Schule mit den vorhandenen Ressourcen sprechen.

Die Lutherschule gehört seit Jahren zu den beliebtesten Grundschulen der Stadt, deren Anmeldezahlen für Schulanfänger immer deutlich höher liegen, als die Gesamtkapazität des Hauses ermöglicht.

- Baujahr: vor 1900
- Rekonstruktion: 1938
- Bruttogrundfläche: 2.022,00 m²
- Nettogrundfläche: 1.579,00 m²

- **Instandsetzungsmaßnahmen 2011 – 2016**

- Instandsetzung der Außenwände an den Gebäudeseiten Süd und Ost einschließlich ihrer Gründungen sowie der an die Torgasse angrenzenden Außenwand an der Gebäudeseite West einschließlich ihrer Gründung (außer Fenstererneuerung/-instandsetzung),
- Brandschutzmaßnahmen.

Ausgaben 2011-2016: ca. 200.000 €

- **noch notwendige Sanierungsmaßnahmen (betrachteter Zeitraum: bis 2026)**

- Brandschutzmaßnahmen,
- Instandsetzung der an den Innenhof angrenzenden westlichen Außenwand einschließlich ihrer Gründung sowie der an die Torgasse angrenzenden Außenwand an der Gebäudeseite Nord einschließlich ihrer Gründung (außer Fenstererneuerung/-instandsetzung),
- Instandsetzungs-/Modernisierungsleistungen in den Innenräumen, einschließlich der Erneuerung der Wärmeversorgungsanlagen (Verteiler, Rohrleitungen, Heizkörper) sowie der Erneuerung/Neuanlage von Elektroanlagen,
- Fensterinstandsetzung.

Kostenrahmen dafür: ca. 800.000 €

- **Besonderheiten**

Die Beliebtheit der Lutherschule ist sicher auch mit der besonderen innerstädtischen Lage zu begründen. Der Bezug zu historisch bedeutsamen Gebäuden und Ereignissen bietet sich an, die Schule wird diesem Anspruch durch zahlreiche Projekte und eine gute Zusammenarbeit mit den kulturellen Einrichtungen der Stadt gerecht. Die räumlichen Bedingungen lassen die Schule jedoch auch an ihre Grenzen stoßen. Die Möglichkeiten für den Hort sind begrenzt, die

im Rahmen von umfassenden Baumaßnahmen in den 90er Jahren zum Brandschutz mit eingerichteten Horträume sind nicht sehr groß, die Aula und Klassenräume werden mit genutzt. Der Wunsch der Schule wäre es, durch die Nutzung eines weiteren Objektes, vorzugsweise des gegenüber liegenden Wohnhauses, die Möglichkeiten für den Hort und weitere Nachmittagsangebote zu intensivieren. Die dafür notwendigen geschätzten Kosten legen jedoch die Annahme nahe, dass der jetzige Planungszeitraum für eine Realisierung nicht ausreicht.

Der Sportunterricht findet in der ca. 8 – 10 Minuten fußläufig erreichbaren und sanierten Friesenturnhalle statt.

- **Aus dem Schulkonzept**

Nach Anfrage zu aktuellen Konzepten der Grundschule Martin Luther wurden auszugsweise die Angaben aus dem Schulprofil 2016/17 übernommen. Die bereits vorhandenen Angaben zu Schülerzahlen, Raumanzahl sowie zu baulichen Besonderheiten und notwendigen Sanierungsmaßnahmen werden nicht erneut aufgeführt.

**MARTIN
LUTHER
SCHULE**

Staatliche Grundschule Altenburg

Umweltschule in Europa – Internationale Agenda 21

1. SCHÜLERANGABEN

Besonderheiten zum Schülerklientel:

Die Schüler kommen größtenteils aus dem naheliegenden Innenstadtbereich von Altenburg, begrenzt von den Stadtteilen Süd-Ost, der Gemeinde Nobitz, dem Stadtgebiet Süd-West und dem Bahnhofsviertel mit Lerchenberg. Die Fahrschüler aus den umliegenden eingemeindeten Ortschaften werden mit Linienbussen transportiert. Unter den Schülern befinden sich 20 Migrantenkinder, vorwiegend aus Händlerfamilien der Innenstadt, aber auch aus Umsiedler- und Asylantenfamilien. Durch eine enge Zusammenarbeit mit dem Kinderheim „Sonnenland“ werden zunehmend Kinder der Stammeinrichtung eingeschult. Kinder aus der Wohngemeinschaft des Kinderheimes gehören zum festen Einzugsbereich.

2. ANGABEN ZUM LEHRER- UND ERZIEHERPERSONAL

Anzahl der Stammlehrer:

12, 1 Fachlehrer für GU

Anzahl der Horterzieher:

7 (davon 2 Halbtagskräfte)

Abordnungen an andere Schulen: bei Notwendigkeit

Besonderheiten des Kollegiums:

- Neuprofilierung des Kollegiums und der Zusammenarbeit durch Lehrereinstellungen
- Frauen-Männer-Relation der Lehrer: 11:1
- 4 Lehrer und 4 Erzieherinnen sind älter als 55 Jahre
- kein Fachlehrer für Katholische Religion
- der überwiegende Teil der Lehrer arbeitet in Vollzeit
- alle Erzieherinnen sind teilzeitbeschäftigt im Umfang von 50 – 80 VZ-Stellen

3. ANGABEN ZU DEN ÄUßEREN SCHULBEDINGUNGEN

Bewertung der äußeren Schulbedingungen:

Die Schule liegt im historischen Altstadt kern und am Rand des historischen Sanierungsgebietes der Stadt Altenburg. Das Gebäude wurde 1892 erbaut und bedarf schrittweise weiterer Instandsetzung und Sanierung, besonders auch in der Außengestaltung. Seit 2005 befindet sich der Hort im Schulgebäude (ehemals im Gebäude Geschwister-Scholl-Straße). Der Schulhof und Schulgarten ist nur über die Straße „Torgasse“ zu erreichen, was besonderer Sicherheitsvorkehrungen bedarf. Da die Schule inmitten eines dicht bebauten Wohngebietes liegt, ist eine flächenmäßige Erweiterung nach außen nicht möglich. Ein Umbau in eine behindertengerechte Schule ist nur bedingt möglich. Eine schuleigene Turnhalle besteht nicht. Die Gestaltung des Schulhofes ist problematisch durch die Tektonik des Geländes (Hanglage, Terrassenbebauung), jedoch größtmäßig noch ausreichend für genügend Spielraum zur Gestaltung einer „Bewegungsfreudigen Schule“.

Besonderheiten des Schulbezirkes/Einzugsbereiches:

Die Ausdehnung des Schulbezirkes/Einzugsbereiches erstreckt sich auf den Umkreis von bis zu 10 km. Dadurch ist es nötig, den Kindern zahlreiche Betätigungsfelder in der Nachmittagsgestaltung zu eröffnen und markante Interessengemeinschaften in der Schule anzubieten. Der Großteil der Kinder läuft in die Schule, zahlreiche Kinder werden mit dem Auto gebracht/geholt, Auswärtige nutzen das Angebot des öffentlichen Nahverkehrs. Durch die zentrale Lage der Schule sind öffentliche Einrichtungen, alle Kultureinrichtungen der Stadt sowie Stadtwald und Inselzoo in weniger als 15 Minuten Fußweg zu erreichen. Dadurch ist es möglich, die vorhandene „Substanz“ permanent in das Unterrichtsgeschehen und Projektangebote einfließen zu lassen. Unter dem Motto „In der Stadt – Mit der Stadt“ sehen wir eine Bereicherung des städtischen Lebens und die Aufwertung des Innenstadtbereiches. Durch die derzeitige bautechnische Aufwertung und Öffnung des benachbarten 900 Jahre alten Klostergeländes (Rote Spitzen, Fischhälter, Ausgrabungen) offenbaren sich zahlreiche Kontaktmöglichkeiten der Kinder mit der Historie der Stadt.

4. ANGABEN ZUR INHALTLICHEN UND PÄDAGOGISCHEN SCHULENTWICKLUNG/PROFILIERUNG

Schüleralltag:

1. Schwerpunkte des Schüleralltages sind Vielseitigkeit, Verlässlichkeit, Bewegungs- und Individualitätsförderung
2. Rahmenbedingungen sind: Rhythmisierung des Schultages durch Gleitzeit – Blockunterricht – Bewegungspausen - teilweise freie Hortgestaltung mit Hausaufgabenbetreuung und Angeboten der Freizeitgestaltung
3. Kernstück des Unterrichtes ist die differenzierte Arbeit mit den Kindern, Vielfalt der Methoden durch Einbeziehung von Freiarbeit, Planarbeit, Projektangebote, Arbeit an Stationen, Gruppenarbeit, Umsetzung des Schulinternen Konzeptes zum „Gemeinsamen Unterricht“
4. Klassen eines Jahrganges arbeiten im Team bei der Verwirklichung von Unterrichtsideen und der Vermittlung von Inhalten
5. Durch die Thillm-Budgetierung eröffnen sich Möglichkeiten, schulinterne Fortbildungen dem eigenen Bedarf anzupassen
6. Die Vorbereitung der Schulneulinge erfolgt gezielt durch die Verwirklichung des Einschulungskonzeptes der Schule (Schwerpunkt: Information, Beratung, Kennenlernen), Verantwortung trägt der Beratungslehrer, der die Zusammenarbeit mit den Lehrern und den Kindertageseinrichtungen koordiniert (vgl. Kooperationsvereinbarung mit den KiTa's)
7. Gestaltung der Pausen mit Spielen und Spielgeräten, Ausweitung der Möglichkeiten der Bewegung an der frischen Luft und Förderung einer gesunden Ernährung und Lebensweise durch Verwirklichung des Gesamtgesundheitskonzeptes
8. Regelmäßige Teilnahme an regionalen und überregionalen sportlichen Wettkämpfen durch Schulmannschaften
9. Kontinuierliche Vorbereitung des Übertritts der Schüler in weiterführende Schulen durch Schullaufbahnberatung der Schüler, Eltern, der Zusammenarbeit der Beratungslehrer und dem Besuch der weiterführenden Schulen
10. Verwirklichung von Maßnahmen des Umwelt- und Naturschutzes durch Mülltrennung, Elektroenergie-Einsparung, Besuch der Igelstation, Übernahme von Tierpatenschaften im Inselzoo, seit 2014 „Umweltschule in Europa“

Lehreralltag:

1. Kernstück der Arbeit ist: Jeder Klassenlehrer besitzt sein Zimmer – seine „Wohnstube“
2. Orientierung an einheitlichen Standards: Im Rahmen des Gesamtgesundheitskonzeptes und des auf Grundlage der neuen Lehrpläne von 2010 in Arbeit befindlichen schulinternen Lehrplanes, aufgebaut auf den Bildungsstandards der Kultusministerkonferenz ist es Ziel, die Eigenverantwortung des Einzelnen zu stärken und Verantwortungsbereiche breit zu fächern
3. Neuorientierung auf dem Weg zur „Veränderten Schuleingangsphase“ wird initiiert
4. Anstreben einer integrativen Beschulung durch die Verwirklichung des schulinternen Konzeptes zum „Gemeinsamen Unterricht“, die Einbeziehung Sonderpädagogischer Fachkräfte in den Förderunterricht und die Zusammenarbeit mit dem MSD
5. Öffnung gegenüber der Lehrer- und Erzieherausbildung: Praktikumsmöglichkeiten für Studenten und Auszubildende, Zusammenarbeit mit der „Berufsschule für Wirtschaft und Soziales“ Altenburg, der Universität Leipzig, der Universität Erfurt und der TU Dresden, mehrjährige Erfahrung in der Ausbildung von Lehramtsanwärtern (Master / 2. Staatsexamen)
6. Teilnahme an Schulentwicklungsvorhaben

Nachmittagsgestaltung:

1. Anstreben einer weiteren engen Zusammenarbeit zwischen Lehrer-Hortlerzieher
2. Betreuung bei der Hausaufgabenanfertigung, individuelle Hilfen durch die Erzieher
3. Gestaltung von Freiräumen durch zahlreiche Interessengemeinschaften (Schach, Seidenmalerei, Musik und Tanz, Kochen und Backen, Lego, Schlaumeier, Tischtennis u.a.)
4. Öffnung der Nachmittagsgestaltung für Angebote der Musikschule, Kurrende-Singen, Frühenglisch, Skatausbildung (teils gebührenpflichtig)
5. Schule als Ort der Begabtenförderung Mathematik
6. Weitere Partnersuche angestrebt zu Sportvereinen (Mädchenfußball), Evang. Kirchgemeinde Altenburg zur Ausgestaltung des gesamten Schulalltages
7. Gestaltung der Ferienzeit mit besonderen Veranstaltungen unter Nutzung der örtlichen Gegebenheiten und Ausfahrten

Elternarbeit:

1. Beteiligung der Eltern bei schulischer Entscheidungsfindung durch vorgegebene Mitwirkungsorgane
2. Einbeziehen der Eltern in die Lernarbeit: Besonders in der SEP Hilfe durch „Lesemuttis“ und „Rechenvatis“
3. Hilfen der Eltern bei Projekten und in der Nachmittagsgestaltung
4. Regelmäßige Informationsveranstaltungen und offene Sprechzeiten der Lehrer
5. Elternstammtische als lose Runde individueller Absprachen der Eltern mit dem Klassenleiter
6. Gemeinsame Nachmittagsprogramme mit den Eltern/Großeltern, besonders zu den Festen im Jahreskreis

Kulturarbeit:

1. Tradition ist die Beteiligung aller Schüler am Theateranrecht
2. Zusammenarbeit mit Theaterpädagogen auf Klassenbasis
3. Einbindung der JugendTheArterwelt e.V. in schulische und außerschulische Projekte
4. Musikschulausbildung an der Schule ermöglichen
5. Beteiligung an Stadtfesten, Mitgestaltung städtischer kultureller und sportlicher Höhepunkte (Weihnachtsmarkt, Prinzenraub-Festspiele, Ziegenkäse-Wettrollen)
6. Kooperationsvereinbarung Schule – Stadtbibliothek Altenburg seit 2008

5. FÖRDERVEREIN

Seit 26. November 2007 existiert der „Förderverein der Martin-Luther-Schule Altenburg e.V.“. In dessen Rahmen soll die weitere Entwicklung schulischen Lebens und die Öffnung der Schule nach außen unter Einbeziehung vielfältiger Partnerschaften initiiert werden.

Altenburg, den 04. März 2016

gez. Steffen Naundorf
Rektor

2.1.2. Staatliche Grundschule Platanenstr. 5a

Gesamtschülerzahl: 144

Klasse 1	2-zügig
Klasse 2	2-zügig
Klasse 3	2-zügig
Klasse 4	1-zügig

Klassenräume:	9
Fachkabinette:	3
Horräume:	4

- **Bauzustand**

Die Schule befindet sich in einem guten Bauzustand, sie wurde teilsaniert, verfügt über ein ansprechendes Außengelände und liegt gut erreichbar im Stadtteil Süd-Ost.

Baujahr:	ca. 1975
Bruttogrundfläche:	3.910,00 m ²
Nettogrundfläche:	3.330,00 m ²

Im vorangegangenen Planungszeitraum wurden aufgrund von Auflagen des Brandschutzes erhebliche investive Mittel in der Schule eingesetzt.

- **Instandsetzungsmaßnahmen 2011 – 2016:**

- Wärmedämmung eines Außenwandabschnittes (Giebel)
- Teilinstandsetzung Dach,
- Brandschutzmaßnahmen (insbes. Einbau einer Hausalarmanlage sowie Errichtung Fluchtwegtreppen),
- Instandsetzung/Modernisierung Küche/Essenausgaberaum (Realisierung in 2016 geplant)

Ausgaben 2011 – 2015: ca. 244.000 €

- **Noch notwendige Sanierungsmaßnahmen (betrachteter Zeitraum bis 2026)**

- Brandschutzmaßnahmen,
- Instandsetzung/Modernisierung von Sanitärbereichen, Instandsetzungs-/Modernisierungsleistungen in den sonstigen Innenräumen, jeweils einschl. der Erneuerung/Neuanlage von Sanitär- und Elektroanlagen,
- Instandsetzung der Außenwände einschl. ihrer Gründungen (außer Fenstererneuerung im Erdgeschoss und in den Obergeschoss und in den Obergeschossen – bereits realisiert),
- Sanierung/Neugestaltung der Außenanlagen.

Kostenrahmen dafür: ca. 1.000.000 €

- **Besonderheiten**

Ursprünglich als Kinderbetreuungseinrichtung konzipiert, wird die Grundschule insbesondere wegen der attraktiven Außenfläche von den Eltern der Grundschüler aus dem Wohnumfeld gut angenommen. Ein ‚Grünes Klassenzimmer‘, die gute Ausstattung des Außengeländes mit Spielgeräten und ein schön gestalteter Schulgarten, verbunden mit der einfachen Zugänglichkeit des Schulhofes, vermitteln einen offenen und einladenden Eindruck für die jüngeren Schüler. Die Klassenräume sind kindgerecht, hell und freundlich, der Hort hat besonders gute räumliche Bedingungen, um seine Angebote in Offener Form zu unterbreiten.

Im Objekt befindet sich die Städtische Jugendeinrichtung ‚East Side‘, deren Konzept auf das Schulangebot abgestimmt ist und die eine gute, für die Grundschüler mit nutzbare Ergänzung des schulischen Alltages darstellt.

Fußläufig erreichbar sind die Sporthalle und der Sportplatz, die das Landratsamt für die benachbarte Berufsschule vorhält und die durch die Grundschule mit genutzt werden. Die Einbindung in den Sozialraum wird durch gemeinsame Stadtteilaktionen deutlich, an denen sich die Grundschule regelmäßig beteiligt.

- **Aus dem Konzept der Schule**

PÄDAGOGISCHE LEITLINIEN

- Die Grundschule hat sich in den letzten Jahren stark verändert.

Sowohl althergebrachte Lernformen als auch neue, wie Wochenplan, Tagesplan, Partner- und Gruppenarbeit, Projektarbeit und - lernen, aber auch in immer verstärktem Maße differenzierte Unterrichtsformen gehören zum Unterrichtsalltag.

- Die Grundschule ist ein Lern- und Erfahrungsraum für unsere SchülerInnen.

Sie verbindet fachliches mit fachübergreifendem Lernen und Arbeiten, fördert das ganzheitliche Lernen und stärkt die Schülerpersönlichkeit.

- Die Grundschule schafft Voraussetzungen zur Ausprägung ganzheitlicher Kompetenzen und für die Ausübung eines aggressionsfreien Zusammenlebens.

- Einen Schwerpunkt unserer Arbeit bildet die weitere inhaltliche und organisatorische Ausgestaltung der Schuleingangsphase.

- Die schulischen Rahmenbedingungen müssen so gestaltet werden, dass die Lernbereitschaft aller Kinder am besten gefördert werden kann.

- Die Grundschule ermutigt und befähigt die Kinder zum Mitplanen, Mitentscheiden und Mitgestalten.

- Tagesablauf und Schulleben werden durch einen Wechsel von An- und Entspannung rhythmisiert, der den Lern-, Spiel- und Bewegungsbedürfnissen der Kinder Rechnung trägt.

- Leitthemen: - Umwelt erfahren, verstehen und gestalten

 - sich selbst finden- in Gemeinschaft leben und arbeiten

- Strategien zur Konfliktbewältigung im Alltag entwickeln
- mit Sprache, Medien und Informationstechnik umgehen

Sie sollen die SchülerInnen befähigen, aktiv zu handeln, Neues zu erkunden, nicht Verstandenes zu erfragen, selbstständig zu forschen und zu experimentieren.

AKTIVITÄTEN

1. **Neue Formen des Lehrens und Lernens** sind Kern der Schulentwicklung .

Sie gehören zum festen Bestandteil der Unterrichtsarbeit in allen Fächern.

Alle Lehrer beraten gemeinsam in regelmäßigen Abständen in den Fachgruppen (Klasse 1+2, Klasse 3+4) über neueste Erkenntnisse und der Möglichkeiten des Einsatzes im Unterricht.

2. **Projektarbeit** gehört zum festen Bestandteil unserer Arbeit. Das fächerübergreifende Lernen, das Umsetzen der Leitthemen und die Erfüllung der Bildungsstandards dienen der Lehrplanrealisierung.

Wichtig für die Planung und Durchführung der Projekte, ob kurz- oder langfristig, ist für uns stets, dass am Ende desselben ein fassbares Ergebnis steht.

3. **Umwelterziehung** gehört zum etablierten Bildungs- und Erziehungsauftrag der Grundschule. Wir verfügen über ein großzügiges Freigelände mit Grünflächen, Bäumen und Büschen. Es gibt die unterschiedlichsten Spielgeräte, einen Schulgarten mit Gerätehaus. Somit sind sowohl vielfältige Möglichkeiten der Bewegung, aber auch der Ruhe im Freien gegeben.

Wir betreiben aktive Mülltrennung und führen Papiersammelaktionen im Hort durch. Der Erlös kommt den Kindern zu Gute.

4. **Entwicklung der Medienkompetenz**

Die SchülerInnen sollen sowohl im Unterricht als auch in der Hortarbeit zum bewussten Gebrauch unterschiedlichster Medien geführt werden und eine kritische Einstellung ihnen gegenüber entwickeln. Es gibt einen Computerraum mit ausreichend Arbeitsplätzen und in fast allen Klassenräumen Medienecken.

Für jede Klasse sind wöchentlich zwei Computerstunden fest eingeplant. In diesen Stunden lernen die SchülerInnen mit Lernprogrammen, erfahren, wie und wo man Informationen einholt und fertigen selbst kleine computergeschriebene Texte an.

Im Hort wird die Arbeitsgemeinschaft „Tastschreiben“ angeboten.

Während der Nachmittagsbetreuung können die Kinder am Computer verschiedene Lernspiele nutzen.

In jedem Klassenraum befindet sich eine kleine Klassenbücherei. Hier können sich die SchülerInnen Bücher ausleihen.

Jährlich nimmt unsere Schule an den Projekten „Zeitungsflirt“ und „Welttag des Buches“ teil.

5. Lernen und Bewegung bilden eine Einheit

Bewegung ist Erfahrungsorgan und Gestaltungsinstrument in einem. Für die ganzheitliche Entwicklung der Kinder ist sie unerlässlich. Lernen muss mit allen Sinnen erlebt und erfahren werden. Den Kindern ist die Möglichkeit zu eröffnen, das Lernen mit Bewegung zu verbinden.

Auflockerungsübungen beeinflussen das Lernverhalten positiv.

Auch der Sportunterricht wird intensiv genutzt, um Freude am Spiel und sportlicher Aktivität und Bewegung zu fördern.

Die zwei Bewegungspausen verbringen alle SchülerInnen, soweit wetterbedingt möglich, auf dem Schulhof. Hier stehen vielfältige Möglichkeiten bereit, sich sportlich und spielerisch bewegungsintensiv zu beschäftigen. Ein Fußballfeld bereichert dieses Angebot ebenso wie unsere Tischtennisplatte im Innenhof.

Wir beteiligen uns jährlich an Sportwettkämpfen wie „Mach mit“, „Völkerballturnier“, EWA- Cup oder Skatstadtmarathon.

Ebenfalls jährlich findet unser Schulsportfest mit schulinternem Fußballturnier statt.

6. Rhythmisierte Grundschule

Der Schulalltag eines Grundschülers erwächst aus einem Rhythmus, der dem Kind angepasst ist und einem sinnvollen Wechsel von Anspannung und Entspannung, Bewegung und Ruhe entspricht.

Tagesablauf in unserer Schule

06.30- 07.30	Frühhort- Die Kinder können lesen, spielen, malen.
07.45- 08.30	1. Unterrichtsstunde
08.30- 08.45	gemeinsame Frühstückspause in den Klassen
08.45- 09.30	2. Unterrichtsstunde
09.30- 09.55	1. Bewegungspause
09.55-11.30	2. Unterrichtsblock
11.30-11.55	2. Bewegungspause und Mittagessen
11.55-13.30	3. Unterrichtsblock
13.00- 14.00	Schlaf-, Ruhe- oder Spielzeit im Hort (offene Hortarbeit
14.00- 16.30	Hausaufgabenzeit, Vesper, Freizeitangebote

Die unterrichtsfreie Zeit können die Kinder selbst gestalten und planen. Jedes Kind hat die Möglichkeit, seine individuellen Fähigkeiten zu entwickeln und seinen Neigungen nachzugehen.

In diesem Schuljahr organisierten wir sowohl im Unterrichts- als auch im Freizeitbereich zahlreiche Höhepunkte.

gez. Barnetz
Schulleiterin

2.1.3. Wilhelm-Busch-Schule, Staatliche Grundschule, Siegfried-Flack-Straße 33c

Gesamtschülerzahl: 238

Klasse 1: }
Klasse 2: } 6 Stammgruppen
Klasse 3: 2- zügig
Klasse 4: 2- zügig

Klassenräume: 12

Fachkabinette: 9

Horräume: 3 + 2 Schlafräume

• **Bauzustand**

Das Schulgebäude im Stadtteil Altenburg Nord befindet sich in einem recht guten baulichen Zustand, es wurden und werden regelmäßig Instandhaltungsmaßnahmen durchgeführt. Der Schulhof ist gut gegliedert und ansprechend gestaltet, Sportplatz und Sporthalle in gut saniertem Zustand befinden sich direkt neben der Schule. Der sehr schön gestaltete Schulgarten ist besonders zu benennen, bietet er doch mit seiner ansprechenden Gestaltung für die Kinder und Anwohner ein besonders fröhliches Bild. Die Schule insgesamt macht einen sehr einladenden Eindruck, der nahe liegende Verkehrsgarten mit Fahrradparcours und die Begrünung des Umfeldes incl. Verkehrsberuhigung im Umfeld werten die Schule auf. Trotz gewisser Vorbehalte gegenüber dem Stadtgebiet Nord hat die Schule erfreulich viel Zulauf, da sich die positive Lernatmosphäre und konzeptionelle Inhalte bei den Eltern ‚herumsprechen‘.

Baujahr: 1976
Grundhafte Sanierung: 2000/01
Bruttogesamtfläche: 4.326,00 m²
Nettogesamtfläche: 3.820,00 m²

• **Instandsetzungsmaßnahmen 2011 – 2016**

- Erneuerung Regenwasserfallleitungen,
- Erneuerung Elektroanlage (Teilabschnitt).

Ausgaben 2011-2015: ca. 107.000 €

• **noch notwendige Sanierungsmaßnahmen (betrachteter Zeitraum: bis 2026)**

- Brandschutzmaßnahmen,
- Instandsetzung Außentreppe
- Instandsetzung-/Modernisierungsleistungen in den Innenräumen, einschließlich der Erneuerung der Wärmeversorgungsanlagen (Verteiler, Rohrleitungen, Heizkörper) sowie der Erneuerung/Neuanlage von Elektroanlagen,
- Instandsetzung Zugang Keller/Küche sowie Kellerabdichtung.

Kostenrahmen dafür: ca. 950.000 €

- **Besonderheiten**

Mit der Einführung des Projektes „Gesundes Frühstück“ an der Grundschule wurde ein attraktives Zusatzangebot geschaffen, das den sozialen Besonderheiten des Stadtteiles Rechnung trägt. Das Angebot ist zum festen Bestandteil des Schulalltags geworden und befördert das bereits bekannte gute Klima in der Schule zusätzlich.

In Altenburg Nord begreift sich die Schule als Teil des Sozialraumes, ist ein fester Partner in der dort vorhandenen Netzwerkarbeit und beteiligt sich an zahlreichen Stadtteilaktionen. Als weitere Besonderheit hat sich in den letzten Monaten heraus kristallisiert, dass sich aufgrund des erheblichen Zuzuges von Familien mit Migrationshintergrund der Anteil der Grundschüler mit ausländischen Wurzeln deutlich erhöht hat. Der Umgang mit den Kindern ist Herausforderung und Chance zugleich, ist doch bereits jetzt das Bild, das die Schule durch ihre gute Aufnahme- und Integrationsarbeit nach außen vermittelt, von Toleranz und Vielfalt geprägt.

Wünschenswert aus Sicht der Schule wäre die Möglichkeit, einen geeigneten größeren Raum für Veranstaltungen für die Schule zu erschließen. Eine Alternative wäre ein entsprechender Neubau bzw. Anbau an die Schule selbst. Denkbar ist es aber auch, den direkt neben der Schule befindlichen Gewerberaum (ehemals Club „Die Zwei“) dauerhaft der Schule zur Nutzung zu überlassen.

- **Aus dem Schulkonzept**

Auch hier werden die sich doppelnden Angaben, die Bestandteil des eingereichten Konzeptes der Schule sind, im Text zur Schulnetzplanung vernachlässigt und nur die pädagogischen Konzeptteile eingefügt.

Konzept unserer Schule

Angaben zur inhaltlichen und pädagogischen Schulentwicklung / Profilierung:

Im Leitbild der Grundschule werden Rhythmisierung des Schulalltags, die Gestaltung der jahrgangsgemischten Schuleingangsphase, der Integration von Kindern mit Migrationshintergrund und der Gemeinsame Unterricht von Kindern mit pädagogischem und sonderpädagogischem Förderbedarf als langfristige pädagogische Ziele formuliert.

„Schulen sind für Kinder da und zwar immer für die, die wir gerade haben und nicht die, die wir uns gerade wünschen.“

Am 01.12.2010 unterzeichneten Schulleiter und stellvertretender Schulleiter die Zielvereinbarung zur Eigenverantwortlichen Schule. Ziel der Schule ist: „Unsere Schüler lernen selbständig und eigenverantwortlich unter Berücksichtigung ihrer individuellen Voraussetzungen“.

Nach einer sehr positiven Auswertung der Zielvereinbarung 2013 wird dieses Ziel in der täglichen Bildungs- und Erziehungsarbeit weiterhin durchgesetzt. Ausgehend von diesem Hauptziel ordnen sich alle weiteren Schritte zur schulischen Entwicklung ein.

Schwerpunkte aus unserem Schulkonzept sind:

1. Integrative Förderung und selbstgesteuertes Lernen

- Gestaltung der Schuleingangsphase: Verweildauer 1,2, oder 3 Jahren mit altersgemischtem Lernen in Stammgruppen,
- Freiarbeit, Werkstatt- und Stationslernen,
- Arbeit nach einem schulinternen Lehrplan,
- grundschulgerechte Durchführung des Unterrichtes,
- fächerübergreifendes Arbeiten und Projekte,
- Lernen mit interessanten Lehr- und Lernspielen,
- Konkretisierung schulinterner Standards zur Bewertung und Zensurierung,
- Integration und DaZ-Unterricht für etwa 50 Kindern mit Migrationshintergrund, darunter 30 Flüchtlinge,
- Gemeinsamer Unterricht von 6 Kindern mit sonderpädagogischem Förderbedarf,
- Streitschlichterausbildung in Klasse 4,
- Angebot von Arbeitsgemeinschaften im Rahmen des Ergänzungsunterrichts,
- Musikalische Bildung im Schulchor, einer Tanzgruppe und Flötengruppe

2. Entwicklung der Medienkompetenz

- Arbeit mit neuen Medien
- Nutzung von 4 Smartboards und Notebooks für Schüler,
- Arbeiten im Computerkabinett,
- jährliche Ausgabe der Schülerzeitung,
- eigene Schulbibliothek

3. Bewegungsfreundliche Schule und Rhythmisierung des Schultages

- Gleitzeit und Morgenkreis,
- grundschulgerechter Unterricht im Block,
- Bewegungsangebote im Unterricht,
- aktive Pausengestaltung,
- gemeinsames Schulfrühstück,
- Arbeitsgemeinschaften,
- Sport- und Spielfeste,
- Offene Hortarbeit

3.1. Offene Hortarbeit

- 1.Schulbesuchsjahr wird in der Gruppe geführt,
- gemeinsames Mittagessen, Aufenthalt im Freien und Mittagsruhe,
- 2.- 4.Klasse Betreuung in hortoffener Form,
- Anfertigung der Hausaufgaben unter fachlicher Anleitung,
- individuelle Beschäftigungen,
- sportliche, musisch – künstlerische und technische Angebote,
- Angebot der Ferienbetreuung

4. Zusammenarbeit mit anderen Bildungseinrichtungen

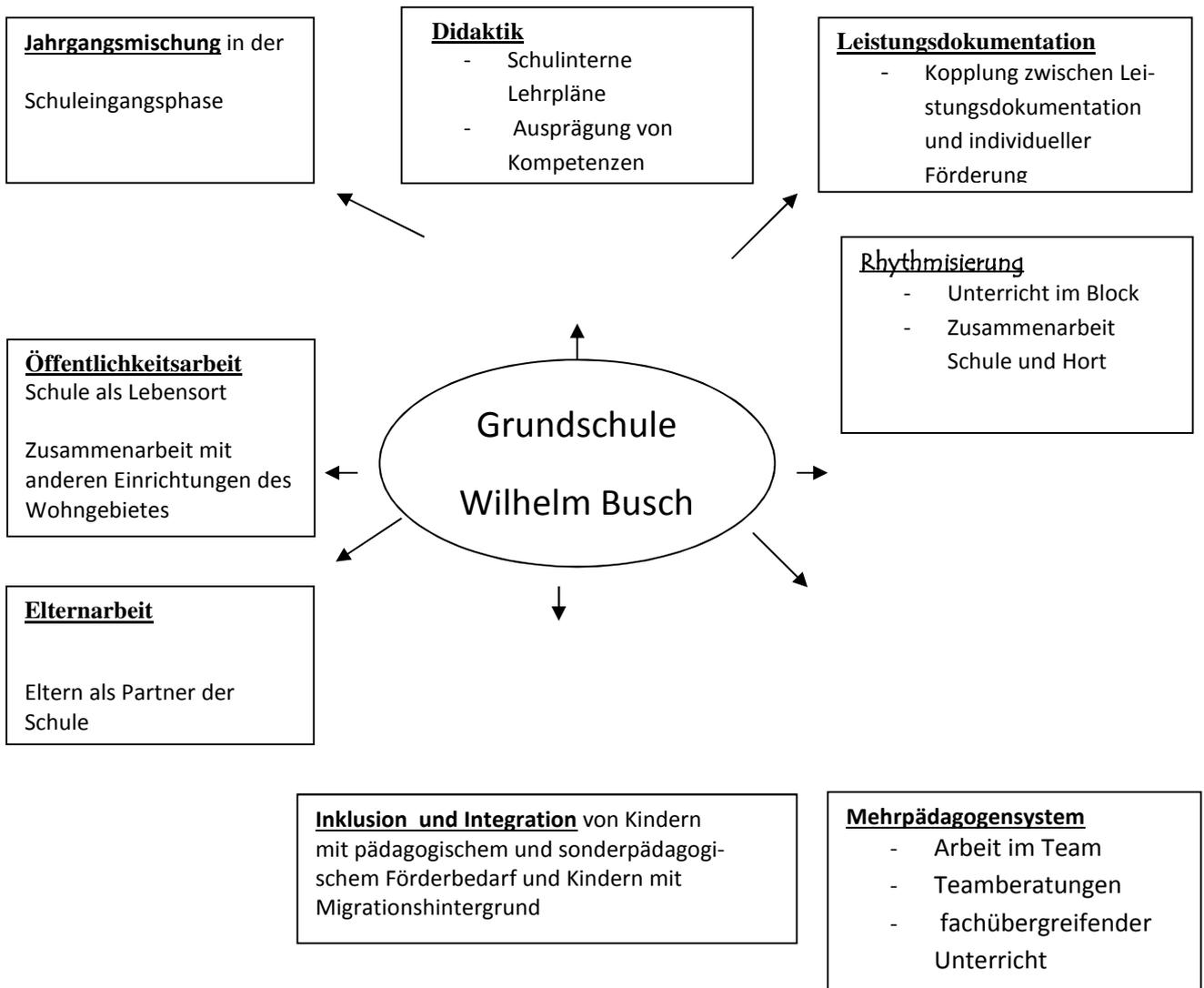
- Kooperation mit den vier Kindergärten unserer Schulumgebung Kiga „Zwergenland“, „ Knirpsenland“, „Lerchenberg“, „Am Spielplatz“,
- Durchführung von 6 Vorschulnachmittagen, einem Schnuppertag am Schulvormittag und einem sportlichen Kennenlerntag,
- feierliche Schulaufnahmefeier,
- kooperative Zusammenarbeit beim Übertritt der Schüler an die weiterführenden Bildungseinrichtungen

5. Gestaltung der Öffentlichkeitsarbeit und Wahrung von Traditionen:

- Arbeit mit dem Namen „Wilhelm Busch“
- Zusammenarbeit mit dem Einrichtungen des Wohngebietes und der AG Nord,
- Schulische Höhepunkte auf sportlichem, mathematischem und künstlerischem Gebiet,

- Schulfeste und verschiedene Schulprojekte
 - * Tag der offenen Tür,
 - * Weihnachtskonzert,
 - * Ostereiermalaktion für den Zschernitzscher Osterbrunnen,
 - * Teilnahme an regionalen und überregionalen Wettbewerben und Wettkämpfen,
 - * Umwelterziehung als wichtiger Bestandteil des Schulalltages und Ausbildung von Umweltbewusstsein, (Auszeichnung als Umweltschule 2014 und 2015)
 - * tägliches Angebot des „Gesunden Schulfrühstücks“

Pädagogische und erzieherische Schwerpunkte



Grundlage unserer schulischen Entwicklung sind folgende Konzepte:

- Schulkonzept, Hortkonzept,
- Leitbild,
- Zielvereinbarung,
- Hausordnung unserer Schule,
- Konzept Übergang Kita und Grundschule,
- Kooperationsvereinbarung mit den Kindertagesstätten,
- Konzept Übergang GS und weiterführende Schularten,
- Konzept zur Bewegungs- und Gesundheitserziehung,
- Jahresplanung,

Im Herbst 2011 wurde der Förderverein der Grundschule Wilhelm Busch gegründet. Das Anliegen des Vereins ist die Förderung unterrichtlicher und außerunterrichtlicher Aktivitäten der Grundschule. Der Verein will dazu beitragen, allen Schülerinnen und Schülern bestmögliche Bedingungen im täglichen Schulalltag zu ermöglichen.

Dabei unterstützt er die Schule bei der Gestaltung von Schulveranstaltungen, bei der Beschaffung von zusätzlichem Lernmaterial, hilft bei Renovierungs- und Verschönerungsarbeiten im und am Schulgebäude, besonders auch im Schulgarten und setzt sich mit zahlreichen weiteren Aktivitäten ein, sein Ziel zu erreichen.

(B r u n s)
Schulleiterin

2.1.4. Karolinum- Schule Staatliche Grundschule, Hospitalplatz 8

Gesamtschülerzahl: 179

Klasse 1: 2- zügig

Klasse 2: 2- zügig

Klasse 3: 2- zügig

Klasse 4: 2- zügig

Klassenräume: 9

Fachkabinette: 7

Horträume: 6

• Bauzustand

Die Karolinum-Schule ist teilsaniert, ihre Innenbereiche einschließlich Treppenhaus, die denkmalgerecht hergestellt wurden und die rekonstruierte Aula verleihen dieser traditionsreichen Schule ein besonderes Ambiente.

Der bauliche Gesamtzustand der Schule, verbunden mit den noch zu erfüllenden Auflagen des Brandschutzes und den Fassadenschäden am Gebäude hat dazu geführt, dass diese Schule im Rahmen des Sonderprogrammes des Freistaates für Investitionen an Schulen zur Gesamtanierung angemeldet wurde. Wir gehen davon aus, dass die Schule im Laufe des Planungszeitraumes eine umfangreiche bauliche Erneuerung erfährt.

Baujahr: 1908

Bruttogrundfläche: 4.549,00 m²

Nettogrundfläche: 3.888,00 m²

• Instandsetzungsmaßnahmen 2011 – 2016

- Instandsetzung/Modernisierung Aula (Fertigstellung),
- Einbau Wärmedämmung Dachgeschossdecke (Fertigstellung),
- Instandsetzung Werkraum,
- Erweiterung Brandmeldeanlage,
- Einbau einer Lüftungsanlage im Speisenausgaberaum.

Ausgaben 2011 – 2015: ca. 157.000 €

- **noch notwendige Sanierungsmaßnahmen (betrachteter Zeitraum: bis 2026)**

- Brandschutzmaßnahmen,
- Instandsetzung/Modernisierung/Umbau/Erweiterung der Toilettenräume für das Personal und die Besucher sowie des Nebenbereiches für die Turnhalle, Instandsetzung/Modernisierung der Turnhalle, Instandsetzungs-/Modernisierungsleistungen in den sonstigen Innenräumen, jeweils einschließlich der Erneuerung der Wärmeversorgungsanlagen (Verteiler, Rohrleitungen, Heizkörper) sowie der Erneuerung/Neuanlage von Sanitär- und Elektroanlagen,
- Instandsetzung der Außenwände einschließlich ihrer Gründungen (die Fenster wurden bereits weitestgehend erneuert),
- behindertengerechter Umbau (Neubau eines behindertengerechten Toilettenraumes, Anbau eines behindertengerechten Personenaufzuges, bauliche Anpassungen),
- Sanierung/Neugestaltung der Außenanlagen.

Kostenrahmen dafür: ca. 3.850.000 €

- **Besonderheiten**

Die Grundschule Karolinum erfreut sich bei den Eltern der Stadt eines guten Rufes. Das angenehme Umfeld durch die unmittelbare Angrenzung an den Park am Hospitalplatz trägt dazu genauso bei wie die lange Tradition des Hauses als Schule und zahlreiche Aktionen, die im Sozialraum stattfinden. Mit den in der Nähe liegenden Häusern der Hospitalstiftung wie auch mit dem Friedrichgymnasium und der Volkshochschule bestehen langjährige gute Beziehungen, der aktive Schulförderverein lässt in jedem Jahr mit neuen Ideen zusätzliche Projekte gelingen und bringt sich u.a. in die Verschönerung des Schulhofes und Ausstattung der Schule ein.

Für den Sportunterricht der 3. und 4. Klassen wird die fußläufig 5 min entfernte Sporthalle ‚Am Goldenen Pflug‘ genutzt, die Schüler der Schuleingangsphase nutzen überwiegend die hauseigene Turnhalle, die ebenfalls im Zuge der Generalsanierung erneuert werden soll. Die Nutzung der bereits sanierten Aula für kulturelle Veranstaltungen auch für Besucher außerhalb der Schule soll nach der geplanten Grundsanierung noch intensiviert werden. Unverändert fehlt an diesem Standort eine Freifläche/Sportplatz zur Realisierung des lehrplangemäßen Sportunterrichtes, bspw. Leichtathletik.

- **Aus dem Konzept der Schule**

Schulkonzept der Staatlichen Grundschule Karolinum Altenburg

1. Unterricht / Schüler

- Wir bieten unseren Schülerinnen und Schülern Gelegenheit, durch den Erwerb verschiedener Lernmethoden und dem Erlernen von Arbeitstechniken und Lernstrategien, ihre Eigenständigkeit und Kreativität zu entfalten.
- Durch differenzierte Unterrichtsangebote unterstützen wir die Schülerinnen und Schüler in ihrer individuellen Entwicklung. Wir fordern und fördern die Schüler und sie unterstützen sich gegenseitig im Gemeinsamen Unterricht.

- Zur Förderung der körperlichen Gesundheit bieten wir gezielt bewegungsfreundliche Angebote und achten auf gesunde Ernährung. (Schulobstprogramm, Aid-Ernährungsführerschein)
In den 2 Bewegungspausen bieten wir den Schülern verschiedene Spielgeräte an.
- Anhand regelmäßig stattfindender Projekte und gemeinsamer Ergänzungsstunden schaffen wir einen Rahmen für jahrgangsgemischtes Arbeiten.
- Wir nutzen die vielfältigen Formen des Lernens am anderen Ort. Dazu gehören Unterrichtsgänge, Exkursionen oder Schullandaufenthalte.

Feste Rituale im Schulalltag

- **Aufnahme der Schulneulinge** : vorbereitende Elternabende, Vorschule, individuelle Gespräche, Schulanfangsfeier, Eingewöhnungsprojekt in der ersten Schulwoche
- **Kooperation mit Kindergärten** z.B. Bastelnachmittag mit Vorschülern
- **Projekt „Giraffensprache“, Streitschlichterausbildung**
- **Faschingsprojekt**
- **Schulfest** im Wechsel mit **Aktionstag**
- **Sportfest**
- Teilnahme am internationalen **Känguruwettbewerb** für Mathematik
- **Skatstadtmarathon**
- Beteiligung am **Vorlesewettbewerb**
- Teilnahme am Wettbewerb – **Weihnachtsbaumschmücken**
- **Verabschiedung der Viertklässler** am letzten Schultag sowie Auszeichnung sozial engagierter Schüler

2. Schul-und Klassenklima

- Wir fördern die soziale Kompetenz der Kinder und legen Wert auf ein respektvolles und höfliches Miteinander. Dazu erlernen die Schüler die Giraffensprache.
- Wir üben einen demokratischen Umgang miteinander ein. Im Klassenverband wird 1x wöchentlich ein Klassenrat durchgeführt.
- Wir gestalten unser Klassen-/Schulklima durch wiederkehrende gemeinschaftsfördernde Aktivitäten.
- Zusammen mit den Kindern gestalten wir unser Schulhaus und schaffen so einen lebendigen, informativen und ästhetisch ansprechenden Lebens- und Arbeitsraum.

3. Lehrer

- In pädagogischen Konferenzen und während der Präsenzzeit werden Themen der Schulentwicklung diskutiert und vereinbart.
- Als Kollegium kooperieren wir im Bereich der Unterrichtsplanung und –gestaltung miteinander.
- Gemeinsame Beratung und Austausch mit Horterziehern über Probleme im

Schulalltag. (1x jährlich Arbeitessen)

- Wir informieren und beraten uns gegenseitig über schulische Belange und beziehen bei Bedarf professionelle Fachkräfte mit ein.
- Kollegium und Schulleitung tauschen sich mit den Erziehenden der Schülerinnen und Schüler über den Leistungs- und Entwicklungsstand ihrer Kinder aus. Bei Auffälligkeiten informieren und beraten wir die Eltern und verweisen gegebenenfalls auf spezialisierte Fachkräfte und Beratungsstellen.
- Sonderpädagogen unterstützen uns bei der Arbeit im Gemeinsamen Unterricht.

4. Hort

- Unser Schulhort ist fester Bestandteil der Schule. Hier gehören das gemeinsame Mittagessen, die Erledigung der Hausaufgaben, Spielen im Freien aber auch Interessenangebote (Tanzgruppe, Computer, techn. Bauen, Basteln und Sport) zum Tagesablauf.
- Bei der Hausaufgabenerledigung geben wir den Kindern individuelle Hilfestellungen, sorgen für eine ruhige Arbeitsatmosphäre und beschränken die Arbeitszeit auf ein vertretbares Maß (30 min).
- Die Hortkinder der 2 ersten Klassen bilden eigenständige Hortgruppen. Ihnen sind feste Erzieherinnen für das gesamte Schuljahr zugeordnet. Hier werden Klassen- und Horträume kombiniert genutzt.
- Die Kinder der Klassenstufen 2 und 3 werden in offener Hortgestaltung betreut. Drei Hortzimmer werden nachmittags als Lebensräume genutzt. Für die Hausaufgabenerledigung stehen 2 Klassenzimmer in der ersten Etage zur Verfügung.
- Die Hortbetreuung der Viertklässler erfolgt ebenfalls separat im Erdgeschoss. (Kombination mit Frühhort)
- In den Ferien bieten wir den Kindern ein spezielles Ferienprogramm an. Dabei nutzen wir sowohl die städtischen Einrichtungen, machen aber auch Ausfahrten in die nähere Umgebung.
- Wir halten guten Kontakt zu den jeweiligen Lehrerinnen und besprechen anstehende Probleme.

5. Elternarbeit

- Die Eltern unserer Schüler sind wichtige Partner, die uns bei der Gestaltung unseres Schullebens unterstützen. Sie planen und organisieren schulische Aktivitäten mit.
- Eltern tragen Verantwortung in verschiedenen Mitwirkungsgremien (Elternsprecher, Schulkonferenz)
- Wir bieten unseren Eltern Informationsveranstaltungen zu unterschiedlichen Themen an.
- Elternstammtische –eine gute Tradition am Karolinum
- Wir arbeiten eng mit unserem Förderverein zusammen

6. Öffentlichkeitsarbeit

- Kooperationsvereinbarung mit Kindertagesstätten
- Teilnahme am Weihnachtsbaumschmücken
- Schulfest und Aktionstag

- Kontakte zum Tierheim
- Teilnahme an regionalen Sportwettkämpfen
- Besuch der Kinderbibliothek
- Theater- und Kinobesuche
- Nutzung der Angebote des Mauritianums und des Schlossmuseum
- Teilnahme am Vorlesewettbewerb
- Beteiligung am Zeichenwettbewerb

gez. S. Milczynski
Schulleiterin

2.1.5. Freie Grundschulen

Die Eltern haben in Altenburg die Möglichkeit, eine Freie Grundschule für ihr Kind zu wählen.

Im Stadtgebiet sind unverändert zwei Freie Grundschulen vorhanden, die das Spektrum für die Grundschüler erweitern und mit ihren Angeboten die Konzepte der Staatlichen Grundschulen um spezielle Schwerpunkte ergänzen.

Freie Grundschule Altenburg Dr. P. Rahn & Partner

Besonderer Wert wird in dieser Schule auf die Bereiche Musik und Kunst gelegt. Sie bietet für 8 Klassen Raum und kann insgesamt max. 192 Kinder aufnehmen.

- **Aus dem Konzept**

Auszüge aus dem Internetauftritt der Schule

„ ... Unsere musikalisch-künstlerische Grundschule ist offen für alle. Wir haben uns zum Ziel gesetzt, die Freude der Kinder am Lernen zu stärken und ihre Kreativität und Leistungsbereitschaft zu fördern. Kinder haben eine natürliche kreative Kompetenz. Dieser Erkenntnis folgen wir mit unserem musikalisch-künstlerischen Ansatz. Durch Projektarbeit und fächerverbindenden Unterricht werden die Anforderungen des Lehrplans ebenso erfüllt wie unser Anspruch an ein gehirngerechtes Lernen.

Gemeinsam mit uns ist auch die Musikschule Clara Schumann als unser wichtigster Kooperationspartner in der Schmidt'schen Villa untergebracht. So können wir allen interessierten Schülern einen in den Tagesablauf integrierten Instrumentalunterricht anbieten.

Unsere Grundschule beteiligt sich an zahlreichen Wettbewerben: Känguru der Mathematik, Mathematikolympiade, Kinder laufen für Kinder, Zeichenwettbewerbe, HEUREKA-Wettbewerb, Ewa-Cup, Schacholympiade, Speed4, Skatstadtmarathon sowie dem Lesekönig-Wettbewerb der Stadt Altenburg. Beim HEUREKA-Wettbewerb erzielten zwei unserer Schüler auf Bundesebene einen ersten und einen zweiten Platz.

Zwei Jahrgänge unserer Schüler haben bisher die Grundschulzeit erfolgreich abgeschlossen, wobei 90 % der entlassenen Schüler als weiterführende Schulen das Gymnasium gewählt haben und 10 % die Regelschule.

Unsere Grundschule wird unter dem Leitgedanken der humanistischen Tradition und gemäß den Grundwerten menschlichen Zusammenlebens geführt. In unserem Konzept liegt der Hauptakzent der Bildung und Erziehung auf der Entwicklung der schöpferischen Wesenskräfte des Kindes. Wir bieten unseren Schülern eine geborgene Lernatmosphäre, in der sie sich rundum wohlfühlen und ihre eigene Individualität frei entfalten können. Jeder Schüler unserer Schule soll nachhaltig von unserem ausgezeichneten Schulalltag profitieren. Das ganzheitliche Wohlergehen unserer Schüler ist uns eine Verpflichtung, die uns als Lehrkräfte täglich neu motiviert unser Bestes zu geben! Wir legen sehr viel Wert auf das große Vertrauen, welches wir sowohl bei unseren Schülern als auch bei ihren Eltern genießen.

In der Freien Grundschule Altenburg ergänzen die konzeptionellen Fächer (s.u.) den Thüringer Lehrplan und werden als verpflichtende Ganztagsangebote in den Tagesablauf integriert. Unsere Schüler werden durch die kreative Gestaltung des Unterrichts so motiviert, dass sie das Unterrichtsgeschehen mit Freude und hoher Leistungsbereitschaft verfolgen. Unsere Schule bietet viel Platz für die freie Entfaltung der Schüler. Es gibt einen Raum für Bewegung, Räume für Instrumentalunterricht, einen Kunst- und Kreativraum, einen Musikschulraum, eine Kinderküche und eine hauseigene Bibliothek. Fächer, in denen das künstlerische Konzept umgesetzt wird, sind: Elementare Musikpädagogik, Chor, Sprechen und Darstellen, Bewegung und Tanz. Im ersten Schulbesuchsjahr werden die Kinder eine Stunde in der Woche im Schachspiel unterrichtet. Ab dem zweiten Schuljahr können alle Schüler, die Freude am Schachspielen gewonnen haben, unsere Schach-AG besuchen. Unserem Konzept entsprechend kooperieren wir u.a. mit dem Landestheater Altenburg und dem Studio für Bildende Kunst im Lindenau-Museum Altenburg. Der Besuch beider Institutionen erfolgt als Teil des Unterrichts mit dem Fachlehrer.“

Aktuell werden in der Freien Grundschule Altenburg Dr. P. Rahn u. Partner 91 Kinder beschult.

Freie Integrative Grundschule Känguru

In dieser, im Ortsteil Ehrenberg befindlichen Schule liegt der Schwerpunkt in der offenen Unterrichtsform nach dem Konzept der Jenaplan Schulen mit reformpädagogischem Ansatz.

Die Schule bietet für 4 Klassen Raum und kann max. 80 Schüler aufnehmen.

- **Aus dem Konzept**

Auszüge aus dem Internetauftritt:

Ganztagsschule

Wir sind eine Ganztagsschule. Der Unterricht findet an zwei Tagen in der Woche verbindlich für alle Kinder bis zum Nachmittag statt. An zwei weiteren Tagen gibt es fakultative Nachmittagsangebote.

Blockunterricht

Der Unterricht findet als Blockunterricht statt. Eine Einheit dauert 90 Minuten. Diese vielleicht ziemlich lang erscheinende Zeit wird für die Kinder methodisch abwechslungsreich gestaltet.

Zwischen den Unterrichtsblöcken gibt es lange Essens- bzw. Bewegungspausen (vormittags eine dreiviertel Stunde, mittags 2 Stunden).

Unterrichtszeiten

Die erste Lernzeit geht von 8.15 Uhr bis 9.45 Uhr. Es folgt eine dreiviertelstündige Pause, in der Zeit zum Frühstück (in der Regel bis 10.00 Uhr) und zum Spielen (bis 10.30 Uhr) ist. Diese Zeit sollte nach Möglichkeit an der frischen Luft verbracht werden. Die zweite Lernzeit dauert von 10.30 Uhr bis 12.00 Uhr. Es folgt eine zweistündige Pause zum Mittagessen und Spielen (auch hier möglichst draußen). Bei Bedarf kann Mittagsruhe gehalten werden. Teilweise liegen in der Zeit von 12.00-14.00 Uhr Unterrichtsstunden für ältere Schüler bzw. Förderstunden. Diese dauern dann eine dreiviertel Stunde. Von 14.00-15.30 Uhr findet die dritte Lernzeit statt.

Altersgemischte Stammgruppen

In Anlehnung an die Jena-Plan-Pädagogik arbeiten wir in altersgemischten Stammgruppen. Das heißt, in einer Gruppe von ca. 20 Schülern lernen Kinder der Klassenstufen 1 bis 4 gemeinsam.

Vier bis fünf Schüler pro Gruppe haben einen Förderbedarf. Um der Heterogenität der Gruppe gerecht zu werden und jedes Kind individuell beim Lernen begleiten zu können, sind meistens 2 Pädagogen gemeinsam im Unterricht, ein Grundschullehrer und ein Förderschullehrer. Bedarfsweise unterstützen Erzieher, FSJler und Schulbegleiter den Unterricht.

„Eine Schule für alle“

In unsere Schule kann jedes Kind im Grundschulalter gehen, unabhängig von Herkunft und Behinderung. Deshalb kommt in unserem Schulnamen die Bezeichnung „integrativ“ vor. Wir sehen uns selbst als eine Einrichtung, die sich auf dem Weg zur inklusiven Schule befindet.

Kein Kind gleicht dem anderen, jede Stammgruppe ist ein buntes Gemisch von Kindern, die alle verschieden sind. Bei uns kann jeder lernen, ob hochbegabt, „normal“ oder mit Förderbedarf. Kinder anderer Grundschulen können ohne Schulbereichsbindung an unsere Schule wechseln, wenn Plätze frei sind.

Kindgerechter Unterricht

Wir Pädagogen sehen unsere Kinder als eigenständige, kompetente kleine Persönlichkeiten. Wir möchten sie lehren, nicht belehren. Als Partner begleiten wir sie beim Lernen und stehen ihnen zur Seite. Fehler sehen wir als natürlichen Bestandteil eines jeden Lernprozesses an. Gemeinsam finden wir Wege zum richtigen Ergebnis. Kindgerecht ist Unterricht dann, wenn er:

- methodisch abwechslungsreich gestaltet ist,
- ein Lernen mit „Kopf, Herz und Hand“ möglich macht,
- individuellem und spontanem Lernen Raum gibt,
- projektorientiertes und fächerübergreifendes Lernen praktiziert,
- vorwiegend schülerzentriert ist,
- ein Lernen voneinander ermöglicht,
- einen Wechsel von Anspannung und Entspannung bietet... „

Derzeit werden in der Integrativen Grundschule in Ehrenberg „Känguru“ 79 Kinder beschult.

2.2. Regelschulen

2.2.1. Gebrüder- Reichenbach-Schule, Staatliche Regelschule, Friedrich- Ebert- Straße 13/15

Gesamtschülerzahl: 266

Klasse 5:	2- zügig
Klasse 6:	3- zügig
Klasse 7:	} 2- zügig
Klasse 8:	
Klasse 9:	
Klasse 10:	

Klassenräume:	17
Fachkabinette:	7

- **Bauzustand**

Das Schulgebäude ist teilsaniert und gehört in der Innenstadt zu den markantesten Bauwerken, dazu befindet es sich in unmittelbarer Nähe zu Resten der alten Stadtmauer und neben einem der schönsten Stadtparks. Die räumliche Einbindung mit dem Sichtbezug zum Pohlhof und den Villen in der Umgebung wie auch die lange Geschichte des Hauses machen die Reichenbachschule zu einem besonders wichtigen Bestandteil der Innenstadt, Eltern und Schüler, die sich für die Reichenbachschule entscheiden, erleben diese Schule unmittelbar als Teil der Stadt in ihrer urbanen Substanz. Die sanierte Mehrzweckhalle trägt dazu bei, die Schule für Veranstaltungen auch außerhalb der Schule zu öffnen, Lesungen der Bibliothek werden bspw. inzwischen regelmäßig dort durchgeführt.

Der Sportunterricht findet im „Neuen Goldenen Pflug“ statt, der fußläufig erreichbar ist.

Baujahr:	1888
Bruttogrundfläche:	5.153,00 m ²
Nettogrundfläche:	3.887,50 m ²

- **Instandsetzungsmaßnahmen 2011 – 2016**

- Teilerneuerung Wärmeerzeugungsanlage

Ausgaben 2011 – 2015: ca. 120.000 €

- **noch notwendige Sanierungsmaßnahmen (betrachteter Zeitraum: bis 2026)**

- Brandschutzmaßnahmen,
- Instandsetzungs-/Modernisierungsleistungen in den Innenräumen, einschließlich der Erneuerung der Wärmeversorgungsanlagen (Verteiler, Rohrleitungen, Heizkörper) sowie der Erneuerung/Neuanlage von Sanitär- und Elektroanlagen, Einbau einer Lüftungsanlage im Küchenbereich,
- Instandsetzung der Außenwände einschließlich ihrer Gründungen (außer Fenster-Erneuerung im Erdgeschoss und in den Obergeschossen – bereits realisiert),
- Sanierung/Neugestaltung Außenanlagen,
- Dachinstandsetzungsmaßnahmen.

Kostenrahmen dafür: ca. 2.000,000 €

- **Besonderheiten**

Die seit Jahren bekannte Keramikwerkstatt als Projekt der Schuljugendarbeit ist an dieser Stelle besonders hervorzuheben, auch die zahlreichen Angebote der Schule im Bereich der Schul-AG's, ergänzt durch die engagierte Tätigkeit der Schulsozialarbeiterin, machen die Reichenbachschule zu einem Ort, der für Schüler mehr sein soll als ein Lernort an die Vormittagen. Die Schule ist Teil des AG Jugendsozialarbeit Innenstadt, wird in Stadtteilaktionen einbezogen und ist Teil des Projektes „Schulhofarbeit“ der Altenburger Streetworker.

- **Aus dem Konzept der Schule**

Auch hier wurden die Dopplungen zum Bauzustand und den notwendigen Sanierungsmaßnahmen aus dem Konzept nicht übernommen und nur der pädagogische Teil aufgeführt.

Organisation

Die Gebrüder-Reichenbach-Schule ist eine Regelschule, das heißt die Schülerinnen und Schüler durchlaufen in den Klassenstufen 5 und 6 eine Orientierungsstufe. Ab Klassenstufe 7 lernen sie dann entsprechend ihrer Fähigkeiten und Fertigkeiten in den Fächern Mathematik, Englisch, ab Klassenstufe 8 Deutsch und ab Klassenstufe 9 auch in Physik in Haupt- und Realschulkursen. Dabei ist hervorzuheben, dass der Unterricht für diese Schüler zumeist im Klassenverband stattfindet, sie aber binnendifferenziert entsprechend ihrer Kurse gefordert und gefördert werden.

Seit dem Schuljahr 2013/2014 befinden wir uns im Prozess zur eigenverantwortlichen Schule.

Ziel: Das Zusammenleben an der Gebrüder-Reichenbach-Schule ist von Wertschätzung und Respekt geprägt.

Zur Erreichung dieser Zielstellung haben wir uns Teilziele gestellt:

1. Die überarbeitete Hausordnung enthält Regeln des Zusammenlebens; auf Klassenebene sind diese spezifiziert.
2. Die Aufgabenverteilung an der Schule ist für alle transparent; auf dieser Basis erfolgt eine vertrauensvolle Zusammenarbeit durch klare Absprachen.
3. Gemeinsame Unternehmungen des Kollegiums, der Klassen mit den Eltern und klassenstufenübergreifende Projektfahrten gehören zum Schulalltag.
4. Zur Stärkung sozialer Kompetenzen werden im Unterricht regelmäßig kooperative Lernformen eingesetzt.

Die überarbeitete Hausordnung trat bereits im September 2014 in Kraft und alle Klassen haben entsprechende Klassenregeln aufgestellt und auch ihren Maßnahmenkatalog festgeschrieben. Die Schwerpunktarbeit in den Schuljahren 2014/2015 und 2015/2016 liegt auf der Umsetzung der Teilziele 3 und 4.

Bereits beim Übergang von Klasse 4 zu Klasse 5 wird auf Wertschätzung und Respekt geachtet. Für die Eltern der Schüler der 4. Klassen werden zwei Elternversammlungen angeboten. Für die Schüler selbst besteht die Möglichkeit am Schnupperunterricht teilzunehmen. Der Tag der offenen Tür ist ein weiteres Angebot, um die Schule und die Lehrer genauer kennenzulernen. Eine Besonderheit der Schule ist die Kennenlernwoche für die neuen 5. Klassen in der ersten Schulwoche. In dieser werden u.a. in immer wechselnden Kleingruppen die notwendigen Arbeitsmittel vorbereitet, ein gesundes Frühstück gemeinsam zubereitet und eingenommen, verschiedene Lernstandtests durchgeführt, spielerisch die Schule kennengelernt Erst am Ende dieser Kennenlernwoche wird die Klassenzusammensetzung festgelegt.

Um den fairen und respektvollen Umgang miteinander weiter zu fördern, wird auch eine enge Zusammenarbeit mit dem Elternhaus gepflegt.

Darüber hinaus legen wir einen großen Wert auf eine langfristige, berufsorientierende Vorbereitung der Schüler. Auch deshalb beteiligen wir uns an dem von der EU und vom Freistaat Thüringen geförderten Projekt zur Berufsorientierung. Dieses dient der vertiefenden, wirtschaftsnahen und arbeitsmarktorientierten Berufsvorbereitung. Berufliche Interessen der Schüler sollen im Projekt geweckt werden und durch die Erarbeitung eines realistischen Berufswunsches soll der Übergang von der Schule zur Ausbildung besser gelingen. Ein wesentliches Ziel dabei ist, dass jeder Schüler den für ihn bestmöglichen Schulabschluss erreicht und dass kein Schüler unsere Schule ohne Ausbildungsperspektive verlässt. Weiterhin absolvieren alle Schüler ab Klassenstufe 8 jährlich ein zweiwöchiges Betriebspraktikum.

Projektpartner und weitere Partner zur Berufswahlvorbereitung und Angebote:

- . Ostthüringer Ausbildungsverbund Gera
- . AWA Altenburg
- . Euro-Schulen Altenburg
- . IHK Ostthüringen
- . Berufsberatung der Arbeitsagentur
- . Kooperationsvereinbarung mit der Johan-Friedrich-Pierer Schule – Berufsschule (WRT-Unterricht der Klassenstufe 9 findet in dieser Schule statt)
- . Arbeit mit dem Berufswahlpass ab Klassenstufe 7

Unterricht und Fördermaßnahmen:

Die Unterrichtsfächer umfassen den Kanon der Regelschule.

Die erste Fremdsprache ist in allen Klassen Englisch. In den Klassenstufen 5 und 6 erlernen die Schüler in einem Basiskurs (eine Wochenstunde) eine zweite Fremdsprache, Russisch oder Französisch.

Ab Klassenstufe 7 wird entsprechend der Schulordnung ein Wahlpflichtbereich angeboten. Dabei können die Schüler ihren Neigungen entsprechend zwischen den Fächern Natur und Technik, zweite Fremdsprache, Darstellen und Gestalten oder Wirtschaft-Umwelt-Europa wählen.

Im Fach Wirtschaft-Recht-Technik erfolgt an unserer Schule der Praxisunterricht nach dem Rotationsprinzip: Hauswirtschaft, Holz- und Metallbearbeitung.

Darüber hinaus finden im Schuljahr unterschiedliche Projekte und Exkursionen in verschiedenen Fächern als auch fächerübergreifend statt. Dabei spielt das Training sozialer und persönlicher Kompetenzen eine wesentliche Rolle.

Um auch die Lesekompetenz aller Schüler weiter zu entwickeln, beteiligt sich die Schule seit 2013 am Projekt „Pro Lesen“.

Zur Stärkung der Medienkompetenz wird der Lehrplan Medienkunde durch speziell befähigte Lehrer/Innen umgesetzt.

Berücksichtigung finden auch die Förderbedürfnisse der Schüler/Innen. Unterschiedliche Maßnahmen finden in Kleingruppen oder Einzelunterricht statt.

Speziell zur Prüfungsvorbereitung Klasse 10 wird in Mathematik und Englisch Förderunterricht angeboten.

Unterrichtsprinzipien/-methoden

- . Einsatz unterschiedlicher kooperativer Lernformen
- . Lernen mit allen Sinnen
- . Handlungsorientiertes Lernen
- . Differenzierung und Individualisierung
- . Einsatz unterschiedlicher Medien
- . Experimenteller Unterricht
- . Unterrichtsgänge und Exkursionen

Wettbewerbe und Aktivitäten

z.B. Mathematik-, Englisch- und Geografie Olympiade, Rezitationswettbewerb, Lesenacht, thematische Projektstage, Schulfasching, Tag der offenen Tür, Straße der Besten, Sportfest, „Dankeschönveranstaltung“ als Anerkennung für besondere Aktivitäten, ...

Zusammenarbeit mit Eltern

Zu Beginn des Schuljahres werden die Eltern umfassend über die Inhalte und Vorhaben im entsprechenden Schuljahr informiert.

Mehrmals im Schuljahr sind für die gesamte Schule Elternsprechstunden organisiert. An diesen Tagen besteht für die Schulelternvertretung die Möglichkeit der Zusammenkunft. Darüber hinaus können Eltern Termine bei Klassen- und/oder Fachlehrern vereinbaren.

Die Klassenlehrer laden bei besonderen Vorhaben oder Vorkommnissen der Klasse zusätzlich zu Elternversammlungen ein. Gern gestalten Eltern Schulhöhepunkte mit; deshalb sind sie aus dem Schulalltag nicht mehr wegzudenken.

Außerunterrichtliche Angebote/Schulbezogene Jugendarbeit

- . Förderung von Begabungen und Interessen
- . sinnvolle Freizeitgestaltung in:
 - . Schulwerkstatt (täglich bis 15:00 Uhr geöffnet)
 - . kreatives Gestalten
 - . Kreatives Gestaltung und Schulhausgestaltung
 - . Breakdance
 - . Show- und Street Dance

Schulförderverein

Seit 2011 unterstützt der Schulförderverein die Schule unter anderem aktiv durch:

- . Bereitstellung von finanziellen Mitteln (z.B. für Schulfeste, Schul-T-Shirts, Straße der Besten...)
- . Präsentation des Vereins zu Veranstaltungen und auf der Homepage der Schule

- . Übergabe der Schul-T-Shirts an die neuen Schüler der 5. Klassen
- . Unterstützung bei der Organisation und Durchführung von Schulfesten

gez. Soeffing
Schulleiterin

2.2.2. Dietrich- Bonhoeffer- Schule, Staatliche Regelschule, Bonhoefferstraße 1

Gesamtschülerzahl: 198

Klasse 5:	}	2- zügig
Klasse 6:		
Klasse 7:		
Klasse 8:		
Klasse 9:		
Klasse 10:		1- zügig

Klassenräume: 18

Fachkabinette: 8

• Bauzustand

Die grundhafte Sanierung der Bonhoeffer Schule ist inzwischen über 20 Jahre her, so dass eine erneute umfängliche Sanierung eigentlich notwendig wäre.

Die schöne Lage am Rande des Wohngebietes Altenburg Nord mit einer inzwischen üppigen Begrünung und in einer verkehrsberuhigten Zone, die unmittelbare Nähe des Sportplatzes und der Wenzelsporthalle sowie die benachbarten Einrichtungen, wie der neue AWO Kindergarten, die Regenbogen- Förderschule und das neu errichtete Bürgerzentrum Nord incl. der Jugendeinrichtung „Abstellgleis“ machen deutlich, wie wichtig diese Schule als Bestandteil des Sozialraumes ist. Eine entspannte Atmosphäre im Schulhaus, ein ruhiger und respektvoller Umgang miteinander und ansprechend gestaltete Blickfänge im Eingangsbereich und auf dem Schulhof, lassen manchen notwendigen Reparaturenstand in den Hintergrund rücken. Auch der Ausstattungsgrad mit Möbeln und Technik, sowie die durchgeführten Teilsanierungen bspw. eines Sanitärbereiches machen sich positiv bemerkbar. Die Schule wird von Eltern und Schülern des Umfeldes akzeptiert und gut angenommen.

Baujahr:	1975
Bruttogrundfläche:	4.326,00 m ²
Nettogrundfläche:	3.820,00 m ²

• Instandsetzungsmaßnahmen 2011 – 2016

keine größeren Maßnahmen

• noch notwendige Sanierungsmaßnahmen (betrachteter Zeitraum: bis 2026)

- Brandschutzmaßnahmen,
- Instandsetzung Außentreppen,
- Instandsetzung/Modernisierung von Sanitärbereichen,

Instandsetzungs-/Modernisierungsleistungen in den sonstigen Innenräumen, jeweils einschließlich der Erneuerung der Wärmeversorgungsanlagen (Verteiler, Rohrleitungen, Heizkörper) sowie der Erneuerung/Neuanlage von Sanitär- und Elektroanlagen,
- Fensterinstandsetzung.

Kostenrahmen dafür: ca. 900.000 €

- **Besonderheiten**

Die Schule bietet in relativ großem Umfang Deutsch als Zweitsprache (DAZ) an, die Anzahl von Schülern mit Migrationshintergrund ist im Vergleich zu anderen Altenburger Schulen hoch. Im Schuljahr 2015/16 wurden hier 3 Sprachkassen mit je 15 Schülern gebildet. Die engagierte Einstellung des Pädagogenenteams hat dazu beigetragen, dass der Prozess der Integration dieser Kinder hier gelebt wird. Trotzdem sind die Herausforderungen an die Schule hoch.

Die Bonhoefferschule ist aktiver Teil des Netzwerkes AG Jugendsozialarbeit Nord und Partner bei allen im Sozialraum geplanten Aktionen. Die Zusammenarbeit insbesondere mit dem benachbarten Jugendclub ist förderlich für die Jugendlichen, Projekte und Initiativen werden gemeinsam bestritten.

- **Aus dem Schulkonzept**

Dietrich-Bonhoeffer Schule
Staatliche Regelschule
Altenburg

Konzept zur Weiterentwicklung der Regelschule

Ziel aller pädagogischen Arbeit ist es, dass Schüler Kompetenzen entwickeln und festigen, um im persönlichen und gesellschaftlichen Leben sachlich richtig und selbstbestimmt entscheiden und handeln zu können. Auf der Grundlage des Thüringer Lehrplanwerkes werden in unserer Regelschule Selbstkompetenz, Sozialkompetenz, Methodenkompetenz und Sachkompetenz herausgebildet. Die Unterrichtsarbeit wird durch Motivation und Lebensnähe ständig verbessert. Neben fachspezifischem Unterricht praktizieren wir fachübergreifenden Unterricht und sind bestrebt, die Bildungsstandards in jedem Fach zu sichern.

- **Umweltschule**

Schüler arbeiten am **Umweltprojekt GLOBE** mit; es wird von den Schülern der Klassenstufen 7 bis 9 täglich das Wetter beobachtet und die Daten an einen Server in den USA übermittelt.

Einrichtung und Pflege des „Grünen Klassenzimmers“ auf dem Schulgelände. Es wurden Klassenpatenschaften zur Pflege von Beeten auf dem Schulhof gebildet. Klasse 9 pflegt im Rahmen des NT- Unterrichts das „Grüne Klassenzimmer“.

Der NT- Unterricht findet in Klassenstufe 8 im Mauritianum statt. Der Fachlehrer bereitet den Unterricht gemeinsam mit den Mitarbeitern des Mauritianums vor, der wöchentlich 2 Stunden in den Räumlichkeiten des Mauritianums durch den FL durchgeführt wird.

- Gesunde Schule

AG Kochen und Backen – Schüler bieten Schülern und Lehrern einmal wöchentlich ein gesundes Frühstück an

AG Volleyball, Basketball und Allgemeinsport– werden wöchentlich zur gesunden Bewegung angeboten.

- Berufsstart plus

Schüler der Klassen 7 und 8 sind in zwei Orientierungsbausteinen (eine Woche pro Schuljahr) in der EURO- Schule und AWA praktisch tätig.

Bereiche in der Euro-Schule :

- Verwaltung
- Kinderpflege
- Küche
- Bau
- Metallbearbeitung
- Handel und Verkauf
- Maler und Dekorateure

Schüler der Klassen 9 sind im Rahmen des WRT- Unterrichts praktisch tätig.

Neue Arbeit

- Küche in der Altenburger Tafel „Zur Heiste“ auf dem AWA- Gelände
- Holzwerkstatt in der Feldstraße
- Sozilladen/Änderungsschneiderei auf dem AWA – Gelände
- Bernsteinhof in Rositz

AWA

- Automatisierungstechnik
- Werkstoffprüfung
- Metallbearbeitung

Tierheim

- Umgang und Pflege von Tieren

Gesundheit - und Pflege in der Innova

- Altenpflege
- Arbeit in der Kita

Berufsschulzentrum Altenburg Nord

- Praxis Ernährung und Materialpflege
- EDV für Ernährung und Textilarbeit
- Metallbearbeitung

- Betriebspraktikum

Schüler der Klassen 8 - 10 sind 2 Wochen pro Schuljahr in einem selbst gewähltem Betrieb praktisch tätig und erhalten im Rahmen des WRT- Unterrichts Aufgaben; Schüler erhalten verbale Beurteilungen, die sie ihrer Bewerbung beifügen sollen. Schüler der Klassen 7 legen im Rahmen des Deutschunterrichts einen Berufswahlpass an, den sie bis zur Schulentlassung führen und für die Bewerbung nutzen.

- Berufsberatung

Durchführung von Unterrichtsstunden zur Bewerbung der Schüler der Vorabgangs- und Abgangsklassen durch das BIZ. Es werden Einzelberatungen für Schüler mit Eltern von einer Mitarbeiterin des Arbeitsamtes regelmäßig durchgeführt.

Durch Mitarbeiter der verschiedenen Krankenkassen wird mit den Schülern der Abgangs- und Vorabgangsklassen im Rahmen des Deutschunterrichtes ein Bewerbungstraining geübt.

Der Berufseinstiegsbegleiter von der AWA steht benachteiligten Schülern bei der Berufswahl unterstützend zur Seite. Er hat sich in unserer Schule ein Büro eingerichtet und steht unserer Schule mit 19,5 Wochenstunden für Hospitationen, Gespräche mit Schülern, Eltern und Wirtschaftsunternehmen zur Verfügung – er betreut 16 Schüler unserer Schule.

Berufseinstiegsbegleitung wird erweitert, indem die künftige Klassenstufe 8 von der Fortbildungsakademie der Wirtschaft Plauen, Außenstelle Altenburg, Wenzelstraße übernommen wird.

Schnuppertag in der Piererschule für die Schüler der Klassenstufe 9 mit

- Förderunterricht

Schüler mit Lernschwierigkeiten erhalten individuelle Förderung in den Fächern Deutsch, Englisch und Mathematik .

Schüler haben die Möglichkeit bei Versäumen geforderte Leistungsnachweise wöchentlich zu erbringen. Eine DAZ Lehrerin nahm ihre Tätigkeit im Jahr 2015 auf, um die ersten Flüchtlingskinder zu betreuen.

Seit 22.02.2016 Eröffnung von zwei DaZ – Klassen mit je 16 Flüchtlingskindern und 2 Lehrerinnen mit je 20 Stunden (pro Tag 4 Std.) Unterricht im Bereich der deutschen Sprache.

Schüler erhalten dienstags die Möglichkeit, versäumte Arbeiten nachzuschreiben.

Leistungsverweigerer und Schüler, die zu spät in die Schule kommen, arbeiten freitags in der Zeit von 13.15 bis 14.00 Uhr den versäumten Stoff auf.

- Sporttage

Sport- und Spielefest mit Schülern der Kl.5 bis 10 in Wenzelsporthalle
Schwimm- und Rasenfest der Klassen 5 bis 9 im Südbad.

- Schülerbibliothek

2004 eingerichtet; mit zur Zeit etwa 3000 Büchern;

Schüler verwalten selbstständig die Schülerbibliothek und fahren mit den Deutschlehrern jährlich zur Leipziger Buchmesse.

Rezitatorenwettbewerb der Klassenstufen 5 - 10 und ein Vorlesewettbewerb der Schüler Klasse 6

- Weitere Schulwettbewerbe

Schüler nehmen teil an Mathematikolympiade in unserer Schule und im Altenburger Land. Teilnahme an der Englischolympiade sowie Teilnahme am weltweiten Känguruwettbewerb Adam- Ries- Wettbewerb,

- Projekte
 - Schüler werden als Streitschlichter ausgebildet und tragen ihre Ergebnisse in Klassensprecherveranstaltungen hinein. Die Tätigkeit als Streitschlichter wird im Sw- und Et - Unterricht integriert.
 - Kino- und Theaterbesuche, die im Unterricht vor- und nachbereitet werden
 - Klasse 7 und 8 : Sozialwesenunterricht wird praktisch durchgeführt in sozialen Einrichtungen von Altenburg- Nord - Aufsuchen sozialer Einrichtungen
 - Umweltprojekt- Erlebnispfad im ‚Abstellgleis‘ gelände, von Mitarbeitern des Bürgerzentrums Altenburg- Nord organisiert und praktischer Biologieunterricht beim Ablaufen des Baumlehrpfades durch Altenburg – Nord
 - Schulhausgestaltung: Zeichenwettbewerbe; Schulrekordtafel, Organismen des Jahres, GLOBE aktuell
 - ADAC- Verkehrserziehung: Jährlich im April werden die fünften Klassen in theoretischen und praktischen Übungen auf das richtige Verhalten im Straßenverkehr vorbereitet.
 - AG Keramik –Töpferwerkstatt: Schüler können Keramikerzeugnisse herstellen und ihre kreativen Fähigkeiten entwickeln .
 - Teilnahme am Freiwilligentag Thüringen für die Schüler der Klassen7 bis 10
- Übertritt der Grundschüler in die Regelschule

Der Schnuppertag findet für die Viertklässler der Grundschule „Wilhelm Busch“ und allen GS der Stadt ABG statt.

Schüler lernen Fachräume, Lehrer und Freizeitangebote kennen;

Schülern der zehnten Klassen betreuen die Grundschüler.

Am Abend findet die erste Elternversammlung der Viertklässler statt, in dem die künftigen Klassenleiter, Beratungslehrer und die Schulleiterin das Schulkonzept und das Gebäude vorstellen. Am ersten Schultag der 5. Klasse überreichen die Zehntklässler kleine Zuckertüten.

- Lehrersprechstunden und Elternversammlungen

Regelmäßige monatliche Information an die Eltern über schulische Entwicklung und Leistungsstand ihres Kindes, Beratung über Schullaufbahn

- Schulinterne Lernplanung zur Umsetzung der Schwerpunkte

Nutzung flexibler Stunden, Bildung von kleinen Klassen, um individuell Schüler besser fördern zu können und kooperative Lernformen wie Partner- und Gruppenarbeit, Stations- und Teamarbeit besser steuern zu können.

Das Projekt GLOBE ist als internationales Umweltprojekt in den Unterricht integriert. Die Schüler erfassen Daten aus den Bereichen Wetter, Wasser, Boden, Phänologie und Landbedeckung:

Die Daten werden in eine zentrale Datenbank übermittelt und visualisiert. Dadurch sind sie für den Unterricht nutzbar.

Das Lernen am anderen Ort findet für diesen Bereich im Naturkundemuseum „Mauritianum“, im „Grünen Klassenzimmer“ oder auf Exkursionen statt.

Das Lernen am anderen Ort findet aber auch in Kindertagesstätten, Seniorenheimen und Jugendeinrichtungen in Altenburg- Nord statt.

Kooperationsvereinbarungen wurden mit dem Tierheim und der Innova zum Projekt Gesundheit und Pflege unterschrieben.

Außerdem wird die intensive Zusammenarbeit mit der benachbarten Kindertagesstätte fortgesetzt. Ziel der Zusammenarbeit ist, die Schüler, insbesondere Jungen, für den Beruf des Erziehers zu begeistern.

Zusammenkunft mit Vertretern der Berufsschule zur Durchführung des Praktischen WRT-Unterrichts in Klasse 9 in den Bereichen Metall, EDV zur Ernährung, Textilbearbeitung und Materialpflege mit dem Ziel, eine Kooperationsvereinbarung abzuschließen. Im Sprachenunterricht wird neben der Sprache auch die Kultur des anderen Landes vorgestellt. Die Küche und das Schüler-Cafe werden genutzt, um Bräuche und Esskulturen zu leben.

- Schulinternes Qualitätsmanagement der Dietrich-Bonhoeffer-Schule

Verantwortliche Pädagogen für bestimmte Bereiche werden benannt, bspw. für die Ausbildung unserer Absolventen. Aber auch für die besondere Betreuung von verhaltensauffälligen Schülern wurde eine Kollegin benannt, die zudem eine entspr. Zusatzqualifikation absolviert.

Fachberatungen in best. Fächern sind ebenso selbstverständlich wie die Beauftragung von einzelnen Kollegen bspw. für die Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen sowie für das besondere Projekt GLOBE, aber auch die Steuergruppe-, Methodengruppe des Unterstützersystems, die Berufsberatung, den Berufsstart plus und den Förderunterricht für Schüler mit Migrationshintergrund

- Verbindung zu anderen Einrichtungen

Die Dietrich-Bonhoeffer-Schule ist berufswahlfreundlich. Durch gezielte Berufsvorbereitung wird der Einstieg in das spätere Leben erleichtert.

Neben Berufsstart plus, Betriebspraktika, praktischem Unterricht in der Ostthüringer Neuen Arbeit e.V. erleben die Schüler der 8. Klassen einen Schnuppertag in der AWA, um die Bereiche

- Kunststoffverarbeitung
- Automatisierungstechnik
- Metalltechnik
- Werkstoffprüfung kennenzulernen.

Im Schuljahr 2009/10 wurde im Berufsstart plus für die Klassen 8 und 9 die AWA aufgenommen, wo sie ebenfalls ihr Betriebspraktikum durchführen dürfen.

Zusammenarbeit mit der AG Altenburg- Nord :

Freiwilligentag: Eltern, Schülern und Lehrer verschönern die Außenanlagen im Schulgelände; Straßenfest, Stadtteilstadtteilfest, „Weihnachten in Familie“
Zusammenarbeit mit Grundschule „Wilhelm Busch“

Jährlich im Januar findet ein Schnuppertag der Viertklässler in unserer Schule statt. In den Vormittagsstunden werden den Schülern die Fachräume, Fachlehrer, die Projekte und Arbeitsgemeinschaften vorgestellt. Am Abend sind die Eltern dieser Schüler eingeladen und werden von der Schulleitung und den Klassenleitern der künftigen Klassestufe 5 über unser Schulkonzept informiert.

Lehrer der künftigen Klasse 5 hospitieren, nehmen im 2. Schulhalbjahr an Elternversammlungen und schulischen Veranstaltungen teil, Schüler unterstützen Sportwettkämpfe und Sportfeste

Altenburger Tafel „Zur Heiste“ (Träger: Ostthüringer Neue Arbeit e.V.):

Zweimal wöchentlich wird ein vielseitiges, vitaminreiches Frühstück allen

Schülern der Schule angeboten, Unkostenbeitrag pro Angebot 20ct

Jugendclub „Abstellgleis“ täglich außer dienstags ab 13.00 Uhr geöffnet. Alle Schüler können die Freizeitangebote der Einrichtung nutzen.

Jugendhilfe und betreutes Wohnen:

Intensive Zusammenarbeit mit Betreuern von Schülern unserer Schule, die im betreuten Wohnen untergebracht sind, regelmäßiger Kontakt mit Mitarbeitern des Jugendamtes, die Eltern und Schüler unserer Schule betreuen .

Feuerwehrspielmannszug

Der Feuerwehrspielmannszug probt seit April 2011 in den Räumen unserer Schule. Es ist eine enge Zusammenarbeit zwischen unseren beiden Einrichtungen entstanden, um den Nachwuchs im Spielmannszug zu sichern.

- Förderverein

Unser Förderverein arbeitet aktiv mit uns zusammen, Projekte der Schule und Arbeitsgemeinschaften werden finanziell unterstützt.

- Schulsozialarbeiterin

Die Einstellung der Schulsozialarbeiterin, die ihr Büro in unserem Schülercafe hat, stellt eine große Bereicherung für unsere Schule dar. Die Kooperation von Jugendarbeit und Schule soll die Qualität der Erziehungs- und Bildungsarbeit in der Schule weiter verbessern. Durch gemeinsame Angebote der Jugendarbeit steht die Vermittlung von Kompetenzen und Fähigkeiten in den Bereichen der Persönlichkeitsentwicklung, des sozialen Lernens und der Orientierung in der heutigen Gesellschaft im Vordergrund.

Sie unterstützt Projekte, Elterngespräche und steht den Schülern , Eltern und Lehrern täglich außer mittwochs von 8.00 Uhr bis 14.00 Uhr zur Verfügung.

- Langfristiger Zeitplan mit Arbeitsstruktur sowie Maßnahmen zur Prozesssteuerung

Im Schuljahr 2009/10 haben wir einen Antrag gestellt, Eigenverantwortliche Schule zu werden. Daraufhin besuchte uns im darauf folgenden März ein Expertenteam, welches drei Tage in unserer Schule hospitierte und Gespräche mit Schülern, Eltern, Lehrern , Förderverein der Schule und Mitarbeitern von sozialen Einrichtungen, die eng mit unserer Schule zusammenarbeiten, führte. Im Mai 2010 wurde ein Abschlussgespräch mit allen Beteiligten durchgeführt und ein Schulbericht zum Ist –Zustand unserer Schule überreicht.

Seit Oktober 2010 gibt es an unserer Schule ein Leitbild. Dieses wurde in mehreren Veranstaltungen mit Klassensprechern , Elternsprechern und Lehrern gemeinsam erarbeitet.

Das Leitbild ist auf unserer Homepage und im Schulportal veröffentlicht.

Veranstaltungen in diesem Rahmen waren sogen. Rundtisch Gespräche zu Themen, die Lehrer, Eltern und Schüler interessierten. Derzeit wird besonders am Thema Kommunikation gearbeitet.

gez. Kratzsch
Schulleiterin

2.3. Thüringer Gemeinschaftsschule Erich- Mäder- Schule, Staatliche Gemeinschaftsschule, Erich-Mäder-Str. 41

Gesamtschülerzahl:	268
1/2 Klasse (Jahrgangsmischung) :	2 Stammgruppen
3. Klasse	2- zügig
4. Klasse	1- zügig
5. Klasse	1- zügig
6. Klasse	2- zügig
7. Klasse	2- zügig
8. Klasse	2- zügig
9. Klasse	2- zügig
10. Klasse	1- zügig

Klassenräume:	17
Fachkabinette:	9
Horträume:	2

- **Bauzustand**

Dieses Schulgebäude gehört zu den schönsten der Stadt, der imposante Bau prägt das Umfeld, die neu errichtete Sporthalle wird zur Attraktivität dieses Stadortes beitragen. Insgesamt ist der Bauzustand der Schule zufriedenstellend, allerdings wird im Zuge der beabsichtigten sukzessiven Sanierung insbesondere die optische Erneuerung des Schulhauses besonderen Stellenwert einnehmen müssen.

Baujahr:	1900
Bruttogrundfläche:	4.695,00 m ²
Nettogrundfläche:	4.000,00 m ²

- **Instandsetzungsmaßnahmen 2011 – 2016**

- Dachinstandsetzungen (Fertigstellung),
- Installation für EDV,
- Brandschutzmaßnahmen (Einbau Hausalarmanlage und von Brandschutztüren).

Ausgaben 2011 – 2015: ca. 588.000 €

zzgl. Neubau Sporthalle in 2015/16; Kostenberechnung dafür ca. 1.950.000 €

- **noch notwendige Sanierungsmaßnahmen (betrachteter Zeitraum: bis 2026)**

- Brandschutzmaßnahmen,
- Instandsetzung/Modernisierung/Umbau der alten Turnhalle mit dem Ziel der Nutzung dieser für die Schulspeisung und als Aula
- Instandsetzung/Modernisierung von Sanitärbereichen, Instandsetzungs-/Modernisierungsleistungen in den sonstigen Innenräumen, jeweils einschließlich der Erneuerung der Wärmeversorgungsanlagen (Verteiler, Rohrleitungen, Heizkörper) sowie der Erneuerung/Neuanlage von Sanitär- und Elektroanlagen,
- Abdichtungsmaßnahmen an den Außenwänden,
- Abbruch der Baracke,
- behindertengerechter Umbau (Neubau eines behindertengerechten Toilettenraumes, Anbau eines behindertengerechten Personenaufzugs, bauliche Anpassungen),
- Sanierung/Neugestaltung der Außenanlagen.

Kostenrahmen dafür: ca. 1.900.000 €

- **Besonderheiten**

Wie im vorangegangenen Planungszeitraum beschrieben, hat der Schulträger den Antrag auf Errichtung einer Thüringer Gemeinschaftsschule gestellt, die Mäderschule hat diesen Status 2012 erhalten und versucht seither, das Konzept einer Gemeinschaftsschule umzusetzen.

Langwierige personelle Probleme haben diesen Weg erschwert, wie z.B. ein erneuter Wechsel in der Schulleitung und die fehlende Kontinuität in der Lehrerbesetzung. Trotz intensiver Bemühungen des pädagogischen Personals der Schule, der Unterstützung des Schulamtes und des Schulträgers gelingt es nur langsam, den hohen Anforderungen, die die neue Schulform mit sich bringt, gänzlich zu genügen und, der langen Tradition des Hauses folgend, die Akzeptanz der Schule zu verstetigen.

- **Aus dem Schulkonzept**

Das Schulkonzept stellt aus der Sicht der Schulleiterin eher den Ist Zustand der Schule dar, konzeptionell müssen die Inhalte stetig den Bedingungen angepasst werden, die sich aus der personellen Situation ergeben. Das zuständige Ministerium wie auch das Schulamt haben Unterstützung zugesagt, die vorhandenen Stellen angemessen zu besetzen und die bereits tätigen Pädagogen zu unterstützen.

Der Schulträger beabsichtigt daher, an dem Konzept der Thüringer Gemeinschaftsschule zumindest für den jetzt zu beschließenden Planungszeitraum festzuhalten.

- „Mit der Thüringer Gemeinschaftsschule wird eine neue gleichberechtigte Schulart geschaffen. Hier lernen die Schülerinnen und Schüler bis zur achten Klasse gemeinsam. Im stabilen Klassenverband entwickeln die Kinder und Jugendlichen soziale Kompetenzen, auf die sie im späteren Leben zurückgreifen können. Die Gemeinschaftsschule umfasst grundsätzlich die Klassenstufen 1 bis 12, bei uns werden die Schüler bis zur Klasse 10 unterrichtet. Alle Schulabschlüsse – Hauptschulabschluss, Realschulabschluss und allgemeine Hochschulreife können erworben werden.“ [„Thüringer Schulgesetz“; Matschie, Ch.; Hrg. 2011; S.2]

Damit wird die Thüringer Schullandschaft um eine wichtige Farbe reicher.

Mindestens acht gemeinsame Schuljahre im stabilen Klassenverband, offene Ganztagsbetreuung, individuelle Förderung, die Mitsprache aller am Erziehungsprozess Beteiligten, neue Regelungen für das Wiederholen, die Öffnung der Schule für neue Methoden und viele Partner aus allen gesellschaftlichen Bereichen – all dies haben sich Thüringer Eltern und Lehrer gewünscht, und jetzt gilt es, diese Wünsche im Zusammenwirken Wirklichkeit werden zu lassen.

Besonderheiten

Der Sportunterricht findet für die Klasse 1-6 in der Turnhalle der Erich- Mäder-Schule statt. Werden die Sportstunden ab Klasse 7 nach Geschlechtern getrennt durchgeführt, nutzen wir auch die ca. 12 min entfernte Friesenhalle.

Auch an unserer Schule ist der Schulträger gleichzeitig Träger der Schuljugendarbeit, das Angebot von Arbeitsgemeinschaften und Interessengruppen in den Nachmittagsstunden für die Schüler wird regelmäßig den Bedürfnissen angepasst. Durch die Mitarbeit in der übergreifenden Arbeitsgruppe Jugendsozialarbeit Innenstadt profitieren unsere Schüler. Als gelungene Beispiele sind die Fußball-AG und die Rap-Kids zu nennen.

Mit der Neubesetzung der Schulleiterstelle im August 2014 wurde das existierende Konzept „eingefroren“ und gute Dinge gesichert.

Feststellung des Ist-Standes

Wir unterrichten in Blockstunden, haben eine Ankommenszeit, eine Frühstücks- und eine Bewegungspause.

Hortkonzept

Unser offener Hort ist eine sozialpädagogische und Familien ergänzende Einrichtung. Grundlage unserer Arbeit ist der Thüringer Bildungsplan für Kinder von 1-10. Wir haben die Aufgabe im Hort Grundschulkindern im Rahmen der Ganztageserziehung zu betreuen, zu bilden und die Entwicklung jedes einzelnen Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit zu fördern. Die Grundlagen unserer gesamten Tätigkeit bilden die aktuellen Vorschriften und Gesetze. Von den Kindern des Grundschulbereichs besuchen etwa 75% den Hort.

Unser Hort ist täglich von 06:30 – 16:30 Uhr geöffnet. Der Frühhort findet ab 06:30 Uhr im Spielzimmer statt. Auch während des Unterrichts am Vormittag sind Erzieher teilweise unterstützend in den Klassen tätig. Nach dem Unterricht werden die Schulkinder von den Erziehern in ihren Klassen übernommen. Sie gehen dann zum Essen oder zum freien Spiel auf den Hof. Die Klasse 1 ruht nach dem Mittagessen in einem separaten Schlafraum. In den freien Spielphasen üben die Schüler täglich individuelle Aufgaben im Lesen und Kopfrechnen. Anschließend spielen, basteln und malen die Kinder im Gruppenzimmer oder gehen ins Freie. Von 15:00 – 16:30 Uhr wird der Späthort im Spielzimmer der Grundschule angeboten. Mittwochs können die Kinder der Klasse 1 - 4 unter folgenden Angeboten wählen:

1. Computer
2. Kochen und Backen
3. Kleine Spiele / Spielzimmer
4. Entspannungsübungen / Yoga
5. Bastelangebote

Berufsorientierung

Die Schüler beteiligen sich in Klasse 7 an einer Berufsfelderkundung, in Klasse 8 an der Berufsfelderprobung. In den Klassenstufen 8-10 finden Berufspraktika statt. Hier sind die Schüler in einem selbst gewählten Betrieb praktisch tätig. Unterstützt werden wir durch die Euroschulen, die AWA und eine Berufsberaterin

Unsere 9. Klässler nutzen jedes Jahr rege den Tag der offenen Tür an den Berufsschulen.

ProLesen

Seit 2010 beteiligen wir uns am Projekt „ProLesen“. Entgegen der landläufigen Meinung ist der Erwerb der Lesefähigkeit mit dem Ende der Grundschulzeit nicht abgeschlossen - im Sinne einer Wissenschaftspropädeutik und der Anbahnung von Studierfähigkeit spielt eine umfassende Lesekompetenz vielmehr bis ins Gymnasium eine Rolle und muss deshalb auch in

der Sekundarstufe systematisch weiterentwickelt werden. Die zentralen Themen von "ProLesen" beziehen sich daher neben der besonderen Förderung von Leistungsschwachen auch auf die Ausweitung der Leistungen von Schülerinnen und Schüler des oberen Kompetenzspektrums. Das innovative Potenzial des Projekts liegt deshalb in der Neu- und Weiterentwicklung eines Gesamtkonzepts schulischer Leseförderung für alle Schularten der Primar- und Sekundarstufen. Als positiven Effekt des Programmes sind wir zurzeit dabei, eine Schülerbibliothek einzurichten. Schüler verwalten diese selbständig. Der Rezitatorenwettbewerb und der Vorlesewettbewerb sind feste Bestandteile unseres Schullebens.

Seit Oktober 2015 sind 9 ‚Leseomas‘ und ‚Rechenopas‘ im Grundschulbereich tätig und unterstützen die Kinder beim Erwerb von grundlegenden Kompetenzen.

Sportliche Aktivitäten

Das Sportfest für die Klassen 1-10, der Skatstadtmarathon, der Crosslauf und viele Fußballwettkämpfe stehen in unserer Jahresplanung. Lehrer und Schüler laufen aber auch für den Kongo und radeln für wohltätige Zwecke in der „Alten Ziegelei“.

Schulwettbewerbe

Schüler nehmen an der Mathematikolympiade, der Englischolympiade und dem Känguruwettbewerb teil. Neben den schriftlichen Kompetenztests in Klassen 6 und 8 in den Fächern Deutsch, Englisch und Mathematik nehmen unsere Schüler auch am mündlichen Englisch-Kompetenztest Klasse 6 teil.

Feste Rituale im Schulalltag

- Aufnahme der Schulneulinge:

vorbereitende Elternabende, Vorschule, individuelle Gespräche, Schulanfangsfeier, Eingewöhnungsprojekt in der ersten Schulwoche für 1. und 5. Klasse

- Herbstfest

Öffnung der Schule für neue Erstklässler und Interessierte

- Weihnachtssingen und Weihnachtsmarkt
- Tag der offenen Tür im Februar
- Fasching für die Klassen 1-4
- AID-Ernährungsführerschein in Klasse 3
- Schulfest

Ein jährlich stattfindendes Schulfest soll dazu beitragen den Zusammenhalt der Schulgemeinschaft zu stärken. In diesem Jahr wird das Schulfest unter dem Motto „115 Jahre Schule- made by Mäder“ - Schule gestern, heute, morgen“ stehen

- Kooperation mit dem Lindenau-Museum
Fortsetzen der Kooperation mit dem Lindenau-Museum, um unsere Schüler schrittweise an die verschiedenen Facetten von Kunst und Kultur heranzuführen.
- Kooperation mit dem Schlossmuseum
6. Klässler machen sich mit dem Schloss, seinen Besonderheiten vertraut und erweitern ihren Horizont zur Heimatgeschichte.
- Theater- und Kinobesuche
Weihnachtsmärchen für die Grundschüler, Theateraufführungen
Unsere Schüler besuchen mindestens 1x im Schuljahr das Theater.
- Projektfahrt der 7. Klassen zur Stärkung der Sozialkompetenz

Unterrichtsentwicklung

Um unsere Schüler entsprechend ihres Entwicklungsstandes zu fördern und zu fordern, liegen unsere Schwerpunkte in der Arbeit auf der Differenzierung und Förderung.

Ab Klasse 7 werden den Schülern in verschiedenen Fächern Aufgaben in unterschiedlichen Anspruchsebenen angeboten, in denen sie sich ausprobieren können. Am Ende der Klassenstufe 7 werden die Eltern und Schüler im Rahmen eines Zeugnisgesprächs zur weiteren Schullaufbahn informiert und beraten. Ab der Klassenstufe 8 erhalten die Schüler Noten, die den Anspruchsebenen I bis III zugeordnet sind, wobei Anspruchsebene I auf den Hauptschulabschluss, Anspruchsebene II auf den Realschulabschluss und Anspruchsebene III auf den Erwerb der allgemeinen Hochschulreife bezogen ist.

Seit dem Schuljahr 2015/16 bieten wir unseren Schülern das Wahlpflichtfach Lebenskunde ab der 7. Klasse an. Projektbezogen werden die Themen „Ich und meine Familie“, „Ich und meine Schule“ und „Ich und meine Kommune“ behandelt.

Bis Ende des Schuljahres werden wir eine Steuergruppe gebildet haben, die die Schulentwicklung systematisch leiten und lenken wird. Ziele und Entwicklungsschritte werden gemeinsam festgelegt und evaluiert.

Arbeitsgemeinschaften im außerunterrichtlichen Bereich

- Freetime
- Homepage
- Rap-Kids
- 3x Fußball AG
- Bibliothek
- Junge Mathematiker
- Junge Physiker
- Schulhausgestaltung
- Schülerband

Schulsozialarbeit

Unsere Schulsozialarbeiterin unterstützt schon das 3. Jahr Schüler, Eltern und Kollegen. Sie leitete u. a. Projektfahrten zur Stärkung der Sozialkompetenz, Projekttage über Freundschaft, Liebe und Sexualität und zur Drogenprävention. Sie ist uns in vielen Dingen Helfer und Unterstützer, mit ihrem nicht systemischen Blick öffnet sie andere Strukturen.

Elternarbeit

Elternabende, Elternsprechstunden, Gespräche zur Lernentwicklung sowie individuelle Termine kennzeichnen den Umgang Schule- Elternhaus. Zu den Versammlungen der Elternvertreter wird stets die Schulleitung eingeladen.

Aktive Eltern haben auch den Schulförderverein reaktiviert. Dieser unterstützt in der Vorbereitung von schulischen Höhepunkten ebenso wie bei Projekten oder der Einrichtung der Schulbibliothek.

Kulturagenten für kreative Schulen

Für dieses Programm haben wir uns als Schule beworben und eine Steuergruppe aus Eltern, Schüler und Lehrern gebildet. Wir haben den Zuschlag erhalten.

Ziel dieses Programms ist es, möglichst vielen Kindern und Jugendlichen einen Zugang zur Welt der Künste zu eröffnen, kreatives Denken zu fördern und zu eigenen Erfahrungen mit Kunst und Kultur anzuregen. Teilhabe an Kunst und Kultur soll fester Bestandteil des Alltags von Kindern und Jugendlichen werden, den künftigen Akteuren einer kulturinteressierten Öffentlichkeit.

Zehn Kulturagent/innen betreuen jeweils ein lokales Netzwerk von drei Schulen (neben Regelschulen auch Grundschulen, Förderschulen, Gemeinschaftsschulen und Gymnasien). Gemeinsam mit den Schüler/innen, dem Lehrerkollegium, der Schulleitung, Eltern, Künstler/innen und Kulturinstitutionen entwickeln sie ein vielfältiges und passgenaues Angebot der kulturellen Bildung sowie künstlerische Projekte.

gez. Rohland
Schulleiterin

3. Entwicklungsplan für den Zeitraum bis zum Schuljahr 2020/21

Die prognostizierten Schülerzahlen des vorangegangenen Planungszeitraumes haben sich erwartungsgemäß entwickelt. Der derzeitige Bestand an Schulen in der Stadt Altenburg soll deshalb auch für die nächsten 5 Jahre erhalten bleiben.

3.1. Grundschulen

Die Ausstattung unserer 4 Grundschulen ist im Allgemeinen als gut zu bezeichnen. Die räumlichen Bedingungen entsprechen den gesetzlichen Vorgaben, die Klassenzahlen und – stärken sind akzeptabel.

In einer Grundschule soll die Bildung von 4 Klassen möglich sein. Die Schülermindestzahl soll 15 Schüler pro Jahrgangsstufe betragen' heißt es im Kommentar zum ThürSchG in der aktuell gültigen Fassung. Den Empfehlungen des Gesetzgebers folgend ist die maximale Entfernung zwischen Wohnort und Grundschule mit 8 km bzw. einem Schulweg von max. 30 min. in der Regel eingehalten. Ein vollständiges und wohnortnahes Bildungsangebot wird für alle Grundschüler der Stadt Altenburg gewährleistet. Im Thüringer Gesetz über die Finanzierung der staatlichen Schulen (ThürSchFG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 30. April 2003 (GVBl. S. 258), zuletzt geändert durch Art. 3 des Gesetzes vom 31. Januar 2013 GVBl. S. 22/23), § 4 werden die Strecken definiert, oberhalb derer eine Schülerbeförderung angeboten werden muss. Das sind bei Grundschulen 2 km.

Den Anforderungen für die Möglichkeit, in kleineren Gruppen oder individuell zu unterrichten, kann entsprochen werden. Die räumlichen Bedingungen für die Hortbetreuung sind, bedingt durch die baulichen Voraussetzungen, unterschiedlich gut, entsprechen aber grundsätzlich den Erfordernissen.

Die Hortbesuchsquote liegt in der Grundschulen der Stadt Altenburg im letzten Schuljahr bei 80,6 %. Der Landesdurchschnitt beträgt 84,6 %.

Die im Konsens mit den Grundschulleitern getroffene Entscheidung, keine Einzugsbereiche mehr zu bilden, hat sich im Großen und Ganzen bewährt. Den Eltern von Schulanfängern wird in der Regel über die Kinderbetreuungseinrichtungen die Möglichkeit eröffnet, die Einschulung ihrer Kinder in eine erste und eine zweite Wunschschule auf einem entsprechenden Formular anzugeben. Eltern von Kindern, die nicht in Kindertagesstätten betreut werden, wird entsprechend schriftlich das Verfahren erläutert.

Die Schulverwaltung berät mit den Schulleitern der Grundschulen und dem Schulamt über die Fälle, bei denen der Erstwunsch aus Kapazitätsgründen nicht gewährt werden kann, über die Erfüllung des Zweitwunsches zur Beschulung. In der Regel sind nach den Vorberatungen nur ganz wenige Fälle nicht zu klären. Eltern, deren beiden Wünschen nicht entsprochen werden konnte, werden in Persönlichen Gesprächen mit den zuständigen Schuldirektoren Lösungen angeboten. Dabei sind immer die Direktoren zuständig, in deren Bereich wohnortnahe die Grundschule liegt. Die Kriterien zur Vergabe über die Aufnahme von Grundschulern wurden einvernehmlich mit den Schulleitern und dem Schulamt vereinbart:

- Wohnortnähe
- Beschulung von Geschwisterkindern an der gewünschten Schule
- Soziale Indikatoren (z.B. Betreuungsmöglichkeiten nach Schulschluss)
- Identifikation der Eltern mit dem angebotenen Konzept der Wunschschule

Im vorangegangenen Planungszeitraum sind keine Fälle aufgetreten, in denen mit den Eltern keine einvernehmliche Lösung gefunden worden ist.

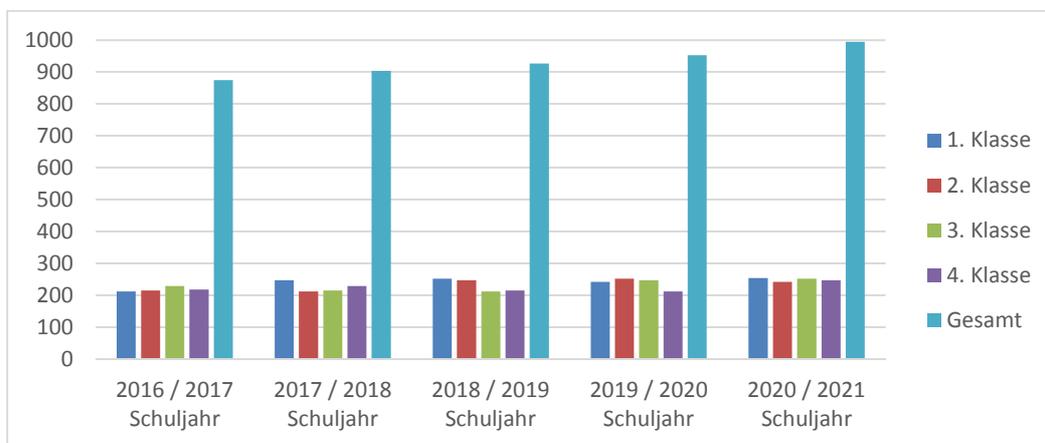
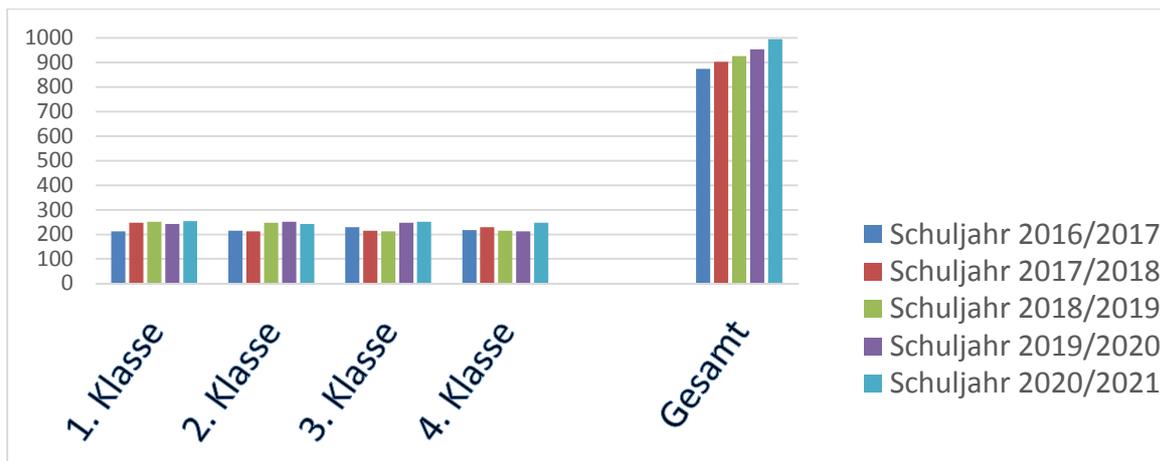
Entwicklung der Geburtenjahrgänge der zukünftigen Schulanfänger:

Geburtenjahrgänge	Schuljahr	Einschüler
02.08.2009- 01.08.2010	2016/17	229
02.08.2010 – 01.08.2011	2017/18	247
02.08.2011 – 01.08.2012	2018/19	252
02.08.2012 – 01.08.2013	2019/20	242
02.08.2013 – 01.08.2014	2020/21	254

Es muss davon ausgegangen werden, dass ca. 10 % der Schulanfänger in Freien Schulen angemeldet werden. Im Rahmen von Zurückstellungen aus den unterschiedlichsten Gründen können sich die Einschülerzahlen leicht verändern.

	Schuljahr 2016/17	Schuljahr 2017/18	Schuljahr 2018/19	Schuljahr 2019/20	Schuljahr 2020/21
1. Klasse	212	247	252	242	254
2. Klasse	215	212	247	252	242
3. Klasse	229	215	212	247	252
4. Klasse	218	229	215	212	247
gesamt	874	903	926	953	995

Der Anstieg der Gesamtschülerzahl um ca. 100 Kinder ist dem Zuzug von Familien nichtdeutscher Herkunft geschuldet.



In der Summe stehen für alle derzeitigen und zukünftigen Grundschüler hinreichend Schulangebote zur Verfügung.

Die bisherigen gesetzlichen Regelungen schreiben eine verbindliche Klassenstärke im Grunde nicht vor. Es sind klassenübergreifende Angebote, Kurse und Lerngruppen möglich, je nach pädagogischen Anforderungen. Die maximal mögliche Kapazität einer Grundschule wird von der Schule (-leitung) selbst definiert. Bauliche Voraussetzungen mit definierten Raumbedarfen pro Schüler liegen mit Empfehlungscharakter zwar vor, die inhaltliche Ausgestaltung im Schulalltag ist jedoch im Ermessen des Schulleiters die Grundlage für eine optimale Schülerzahl pro Klasse. Damit wird auch die Gesamtkapazität einer Schule durch die Pädagogen selbst festgelegt.

Die Erweiterung von Kapazitäten der Schulen ist also immer abhängig vom pädagogischen Konzept und dessen Änderung bei Bedarf. Die Zuweisung an Lehrern für die Schulen bleibt der Maßstab für die möglichen Aufnahmezahlen. In den Altenburger Schulen besteht räumlich durchaus die Möglichkeit, mehr Kinder aufzunehmen. In Abhängigkeit von der Entwicklung von Zuzügen von Familien nichtdeutscher Herkunft wird die Zahl der Schüler insgesamt steigen und die Schulen sich diesbezüglich im Planungszeitraum darauf einstellen müssen.

3.2. Regelschulen

Im Kommentar zur Schulnetzplanung heißt es: , In Regelschulen soll in den Klassenstufen 7 bis 9 die Bildung in jeweils einer auf den Hauptschul- und einer auf den Realschulabschluss bezogenen Klasse bzw. entsprechender Kurse möglich sein. Die Mindestschülerzahl soll 36 Schüler pro Jahrgangsstufe betragen.‘ Außerdem soll die Entfernung zwischen Wohnort und Schulstandort 16 km nicht übersteigen, der Schulweg in der Regel nicht länger als 45 min in Anspruch nehmen.

Entsprechend dem ThürSchFG besteht bei einem Schulweg von mehr als 3 km ein Anspruch auf Schülerbeförderung.

Die Aufhebung der Schulbezirke für die Regelschulen der Stadt Altenburg hat, mehr noch als bei den Grundschulen, unproblematisch und gut funktioniert. Die Anmeldung an den einzelnen Schulen wird uns als Schulträger angezeigt, zusätzliche Termine zur Abstimmung waren im vorangegangenen Zeitraum nicht notwendig. Die Zuordnung der Grundschulen des Wohngebietes zu einer Regelschule ist über Jahre gewachsen, die Konzepte beider Regelschulen sind ansprechend und bieten gute Voraussetzungen insbesondere im Bereich Berufsorientierung und – vorbereitung.

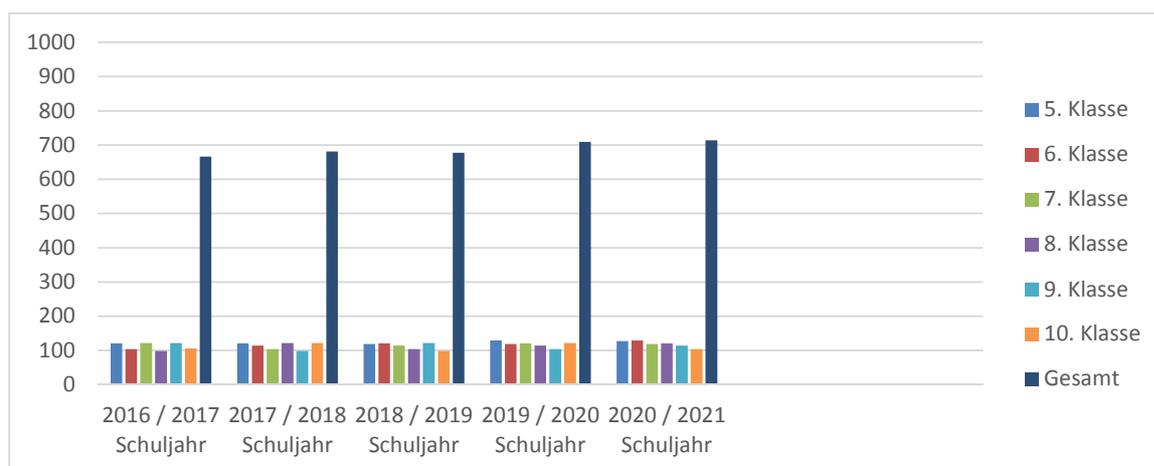
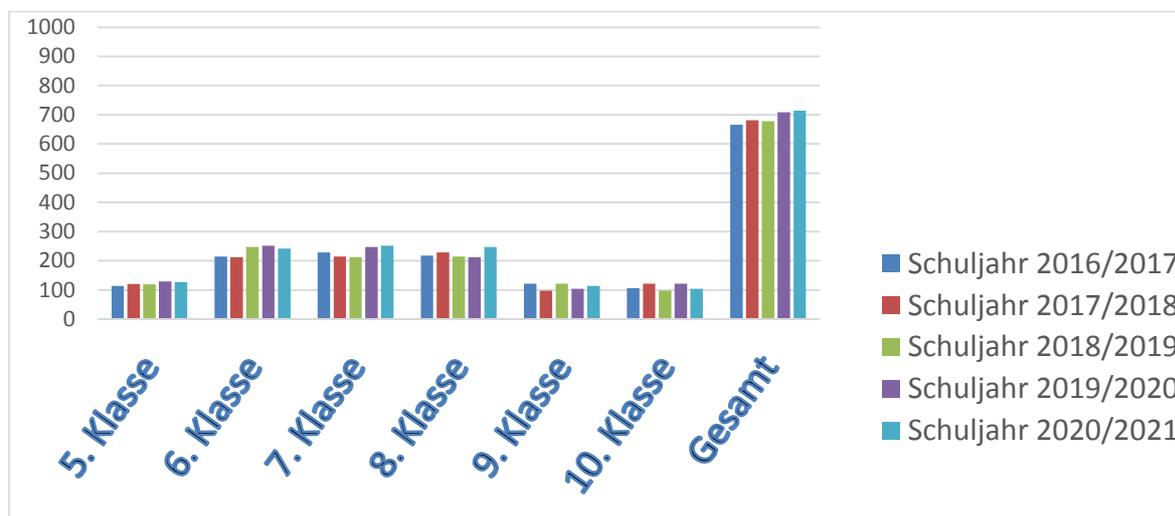
Der Umgang mit Gastschulanträgen für Schulen in ländlichen Gemeinden regelt sich nach den Vorgaben des § 15 des ThürSchG. Auf Antrag der Eltern kann aus wichtigen Gründen der Besuch einer anderen als der örtlich zuständigen Schule gestattet werden. Besondere pädagogische oder soziale Gründe werden hier in Zuständigkeit des Schulamtes zur Entscheidungsfindung bestimmt.

Insgesamt wird die Auslastung unserer Regelschulen davon nicht wesentlich beschwert, die Schulen sind mit den zu erwartenden Schülerzahlen gut belegt, zu Angaben der Gesamtkapazität gilt das bei Grundschulen bereits Aufgeführte. Dennoch sollte aus unserer Sicht der Besuch einer anderen als den Altenburger Schulen die Ausnahme bleiben.

Entwicklung der Schülerzahlen ab Klassenstufe 5 - bei Übertrittquote an Gymnasien von 40 % (ermittelt nach Eckdaten Schulstatistik TMBJS für das Schuljahr 2015/2016)

	Schuljahr 2016/17	Schuljahr 2017/18	Schuljahr 2018/19	Schuljahr 2019/20	Schuljahr 2020/21
5.Klasse	114	121	119	129	127
6.Klasse	104	114	121	119	129
7.Klasse	122	104	114	121	119
8.Klasse	98	122	104	114	121
9.Klasse	122	98	122	104	114
10.Klasse	106	122	98	122	104
gesamt	666	681	678	709	714

Auch im Bereich Regelschulen werden die Gesamtschülerzahl und deren Prognose vom Verbleib von Familien nichtdeutscher Herkunft in Altenburg abhängig sein. Eine gesicherte Aussage über diese Entwicklung ist zum gegenwärtigen Zeitpunkt nicht möglich, die räumliche und bauliche Kapazität wird jedoch als ausreichend eingeschätzt, um gegebenenfalls mehr als die jetzt prognostizierten Schülerzahlen aufzunehmen.



3.3. Gemeinschaftsschule

Im vorangegangenen Planungszeitraum hat sich die Thüringer Gemeinschaftsschule Erich Mäder noch nicht in dem Umfang etabliert, wie vom Schulträger als Antragsteller gewünscht. Durch eine Reihe ungünstiger Umstände kann die Schule den anspruchsvollen Vorstellungen von ganztägiger Beschulung unter besonderer Berücksichtigung individueller Begabungen der Schülerinnen und Schüler mit neuen Wegen in der Gestaltung des Unterrichtes', die im Jahr 2012 eingereichten Konzept formuliert wurden, noch nicht genügen.

Die mangelnde Akzeptanz der Schule, insbesondere bei den Eltern, spiegelte sich in rückläufigen Anmeldezahlen im letzten Planungszeitraum wider.

Der gemeinsame Wille des Schulträgers und des zuständigen Ministeriums ist es, an der Schulform Thüringer Gemeinschaftsschule festzuhalten. Die Schule wird überdies für die

Beschulung der Altenburger Kinder benötigt, um für alle der Schulpflicht nachkommen zu können. Der Schulträger wie auch das Schulamt sind im Planungszeitraum deshalb besonders um eine Unterstützung dieser Schule bemüht.

Von Seiten der Stadt Altenburg als Schulträger wurde mit dem Bau einer Einfeld-Sporthalle auf dem Schulgrundstück für den Sportunterricht ein wichtiger Schritt getan, die weiteren Sanierungsabschnitte müssen folgen. Die jetzige Turnhalle im Gebäude soll zur Schulmensa und Aula umgebaut werden, die Baracke, in der sich die Schulspeisung derzeit befindet, muss weggerissen werden. Insgesamt gilt es, auch für den Schulträger, den optischen Eindruck, den das Schulhaus bietet, zu verbessern, die Aufarbeitung des Fußbodens und die malermäßige Instandsetzung sollten zeitnahe erfolgen. Da jedoch auch das endgültige Raumnutzungskonzept des Gebäudes als Gemeinschaftsschule noch nicht abschließend mit dem Lehrerteam abgestimmt vorliegt, wurde die Maßnahme im vorangegangenen Planungszeitraum nicht realisiert.

Die Prognosen der Schülerzahlen für die Thüringer Gemeinschaftsschule Erich Mäder für den Zeitraum 2016 – 2021 sind schwer zu ermitteln, eine gesicherte Aussage kann nicht getroffen werden. Die Schüler der Gemeinschaftsschule lernen über die Klassenstufe 4 hinaus weitgehend in einem gemeinsamen Bildungsgang und werden entsprechend ihrer Leistungsmöglichkeiten in differenziertem Unterricht individuell gefördert. Ab Klassenstufe 9 wird abschlussbezogen unterrichtet, neben den Abschlüssen analog dem Regelschulbereich soll es auch möglich sein, die Klassenstufe 10 als Einführungsphase der Thüringer Oberstufe anzubieten, um den Übergang in das kooperierende Gymnasium vorzubereiten.

Um die möglichen Differenzierungen anzubieten, bedarf es in allen Jahrgängen entweder einer Mindestschülerzahl in den einzelnen Jahrgängen oder es müssen die Möglichkeiten des jahrgangsübergreifenden Unterrichtes genutzt werden.

Die Schülerzahl der Gemeinschaftsschule seit ihrer Gründung ist aktuell rückläufig:

2012/13	305
2013/14	311
2014/15	282
2015/16	268
2016/17	263

Diesem Trend muss abgeholfen werden, wenn die Thür. Gemeinschaftsschule Erich Mäder in der Stadt ein Erfolgsmodell werden soll. In gemeinsamen Gesprächen zwischen dem zuständigen Schulamt, dem Schulträger und dem Leitungs- und Lehrerteam der Schule werden Maßnahmen abgestimmt, die zur Erhöhung der Attraktivität des Standortes beitragen sollen. Dabei besteht Einigkeit, dass die Schulart ‚Thüringer Gemeinschaftsschule‘ als solche ein sehr geeignetes Angebot an Schüler und Eltern ist, das bei vollständiger Konzeptumsetzung mit Sicherheit gut angenommen werden wird.

Folgt man der Prognosen der Thüringer Schulstatistik, entwickeln sich die Schülerzahlen wie folgt:

2017/18	259
2018/19	256
2019/20	255
2020/21	253

4. Entwicklung der Schulstandorte über den Planungszeitraum hinaus

Die Bevölkerungsentwicklung der letzten Planungszeiträume hat sich im Großen und Ganzen genau so entwickelt, wie es den Daten der im Referat Statistik und Wahlen 2005 erarbeiteten Bevölkerungsprognose 2005 – 2030 zu entnehmen ist. Die Geburtenzahlen sind seit einigen Jahren relativ stabil, es sind sogar leichte Erhöhungen im Vergleich zur Prognose zu verzeichnen. Diese Verstetigung dürfte, soweit das den Statistikdaten zu entnehmen ist, auch über den jetzigen Planungszeitraum hinaus anhalten. Anzunehmen ist auch, dass durch den Zuzug von Familien nichtdeutscher Herkunft dauerhaft von einer Erhöhung der zu beschulenden Kinder auszugehen ist.

Die Gesamtschülerzahl entwickelte sich im Zeitraum der letzten 11 Jahre wie folgt

2005/06	1.608	2010/11	1.451
2006/07	1.548	2011/12	1.454
2007/08	1.467	2012/13	1.450
2008/09	1.453	2013/14	1.452
2009/10	1.420	2014/15	1.457
		2015/16	1.468

Der Bestand an Schulen dürfte daher auch über den Planungszeitraum hinaus unverändert bestehen bleiben. Selbst wenn die theoretische Kapazitätsauslastung an den einzelnen Standorten zur Zeit nicht ausgeschöpft ist, sind wir als Schulträger am Erhalt des derzeitigen Angebotes an Schulgebäuden interessiert. Die räumlichen Möglichkeiten für Gruppenunterricht, Kurse und außerschulische Angebote können optimal genutzt werden. Die Klassenstärken sind nicht zu hoch, die Gesamtschülerzahl in den einzelnen Schulen nicht überdimensioniert.

Darüber hinaus verstehen wir, wie auch den Konzepten der einzelnen Schulen zu entnehmen ist, unsere Schulen als wichtige Bestandteile der Sozialräume vor Ort und als Partner in allen Belangen sozialer Ziele für eine lebenswerte und familienfreundliche Stadt.

Eine Übersicht über die maximal möglichen Gesamtkapazitäten unserer Schulen haben wir bei den Schulleitungen abgefragt. Dabei orientieren sich die Zahlen an den von den DirektorInnen angegebenen optimalen Klassenstärken und den derzeit als Klassenzimmern nutzbaren Räumen.

Schule	Gesamtkapazität	zur Zeit
Grundschulen		
Martin-Luther Schule	200 (8 Klassen mit max. 25 Schülern)	195
Grundschule Platanenstr. 5a	240 (10 Klassen mit 24 Schülern)	144
Karolinum-Schule	240 (10 Klassen mit 24 Schülern)	179
Wilhelm-Busch-Schule	276 (12 Klassen mit 23 Schülern)	238
Regelschulen		
Gebrüder-Reichenbach-Schule	391 (17 Klassen mit 23 Schülern)	266
Dietrich-Bonhoeffer-Schule	437 (19 Klassen mit 23 Schülern)	198
Gemeinschaftsschule		
Erich-Mäder-Schule	460 (20 Klassen mit 23 Schülern)	268

Erheblichen Nachholbedarf hat die Stadt Altenburg als Schulträger im Bereich der Schaffung von baulichen Voraussetzungen zur Beschulung körperlich behinderter Kinder aufzuweisen. Mit der geplanten und durch Fördermittel möglichen grundhaften Sanierung der Grundschule Karolinum soll ein erster wichtiger Schritt zur Durchsetzung des Anspruchs behinderter bzw. durch chronische Krankheiten beeinträchtigter Kinder auf gemeinsame Beschulung geleistet werden. Im Karolinum sollen im Zuge der Baumaßnahmen durch den Einbau eines Fahrstuhles diese Voraussetzungen geschaffen werden. Für den Bereich der Regelschulen sind die notwendigen Maßnahmen noch nicht konkretisiert. Hier ist auf ein mögliches Förderprogramm im Zuge der geplanten Änderung des Schulgesetzes mit dem Schwerpunkt des Rechtsanspruches für alle Kinder auf inkludierte Beschulung zu hoffen.